

## Bericht über den Fortgang der Arbeit am Projekt

### **“Materielle Rekonstruktion von fragmentarisch erhaltenen Schriftrollen aus Höhle 4 von Qumran (Damaskusschrift, Kriegsregel und Psalmen)“**

- Forschungsaufenthalt in Jerusalem vom 28.7.-19.8.200 zur Arbeit an den Originalen der Qumranhandschriften im Rockefeller-Museum -

Während des Forschungsaufenthaltes konnten die beiden Teilprojekte „Materielle Rekonstruktion der 4QDamaskusschrift-Handschriften“ (Dr. Annette Steudel und Alexander Maurer – Herr Maurer konnte aus familiären Gründen erst eine Woche verspätet anreisen) und „Materielle Rekonstruktion der Kriegsregel-Handschrift 4QM<sup>a</sup>“ (Roman Vielhauer und Peter Porzig) erfolgreich durchgeführt werden.

Das Teilprojekt „Materielle Rekonstruktion einer 4QPsalmen-Handschrift“, das von Eva Jain bearbeitet werden sollte, konnte dagegen leider noch nicht in Angriff genommen werden: Frau Jain durfte krankheitsbedingt die Reise in diesem Sommer nicht antreten.

Das Ziel des Forschungsaufenthaltes hinsichtlich der 4QDamaskusschrift-Handschriften war vor allem die Verifizierung unserer bisherigen Fragmentanordnung im Mittelteil des Werkes (4QD<sup>a</sup> und 4QD<sup>e</sup>). Hier gab es noch zwei Optionen. Die Sichtung der Originale ergab, dass der von uns bis dahin leicht favorisierten Anordnung der Fragmente tatsächlich der Vorzug gebührt. Eine besonders „knifflige“ Aufgabe war die Überprüfung der Breite der ersten Kolumne von 4QD<sup>a</sup>. Exakte Messungen zwischen einander korrespondierenden Schadstellen sind in diesem vorderen Bereich der Rolle schwierig, und eine ursprünglich von J. T. Milik vorgeschlagene *Text*-Rekonstruktion für den Übergang von D<sup>a</sup> I zu D<sup>a</sup> II (aufgrund einer Text-Kombination drei verschiedener 4QD-Handschriften) schien eine willkommene Möglichkeit der Überprüfung. Dazu war die Lesung der erhaltenen Schriftreste von entscheidender Bedeutung. Dies war uns mit Hilfe der zu unscharfen Microfiche-Aufnahmen nicht gelungen. Die klar lesbaren Originale zeigten nun deutlich, dass der Text hier leider gar nicht weiter hilft. Eine ganz entscheidende Frage an die Handschriften D<sup>a</sup> und D<sup>e</sup> hat sich erst nach unserem DFG-Antrag gestellt, nämlich die nach der tatsächlichen Zeilenzahl in den jeweiligen Kolumnen. Milik und ihm folgend auch J. Baumgarten in seiner DJD-Edition waren hier von „Standardwerten“ für die beiden Handschriften ausgegangen. Bereits die Photos von 4QD<sup>a</sup> ließen vermuten, dass die Anzahl der Zeilen pro Kolumne keineswegs konstant ist, sondern dass es selbst innerhalb ein und desselben Lederbogens Unterschiede geben kann. Die genaue Ansicht der einzelnen Originalfragmente dieser Handschrift zeigte, dass die 4QD<sup>a</sup> ein offenbar durchgehend unliniertes Manuskript war, der Schreiber also freier in der Beschriftung seiner Kolumnen war. Die Ermittlung der Zeilenzahlen pro Kolumne in 4QD<sup>a</sup> und im Mittelteil von 4QD<sup>e</sup> (die Ergebnisse weichen zum Teil erheblich von denen der Edition ab) ermöglichte uns erstmals eine exakte Berechnung der Textmengen im

komplizierten Mittelteil des Werkes. Sie bedeutet für uns aber auch weitere Arbeit, nämlich hinsichtlich der genauen Textaufteilung in den einzelnen Kolumnen – eine Arbeit, die unbedingt lohnenswert ist und nicht zuletzt dazu beitragen wird bislang ungeklärte Probleme zu lösen (z.B. bisher unerklärbar lange Textkolumnen im hinteren Bereich von 4QD<sup>a</sup>).

Was das Teilprojekt „Materielle Rekonstruktion der Kriegsregel-Handschrift 4QM<sup>a</sup>“ (Roman Vielhauer und Peter Porzig) betrifft, so wurde es genau nach der ursprünglich von uns im Projektplan beschriebenen Vorgehensweise durchgeführt. Daß bereits in diesem Sommer ein überzeugender Rekonstruktionsvorschlag für die gesamte Handschrift erarbeitet werden konnte ist besonders erfreulich. Auch wenn einige Details der Rekonstruktion bei einem weiteren Aufenthalt anhand der Originale zu verifizieren sein werden (eine Überprüfung der meisten Fragment-Rückseiten - dies ist erst sinnvoll, wenn die Rekonstruktion ein relativ sicheres Stadium erreicht hat - war aus Zeitgründen nicht mehr möglich: die Konservatorinnen im Museum müssen zu diesem Zweck in mühevoller Arbeit jeweils die Rückseiten der Fragmente vom Japan-Papier befreien, auf dem diese aufgeklebt sind, erst dann ist für uns eine Begutachtung möglich), ergeben sich bereits jetzt wesentliche Punkte, in denen der bisherige Stand der Forschung korrigiert bzw. erweitert wird: So erwies sich die von M. Abegg formulierte und inzwischen weit verbreitete These, dass nicht alle unter dem Sigel 4QM<sup>a</sup> vereinten Fragmente dieser Handschrift angehören, angesichts des materiellen Befundes als unhaltbar. Der von M. Baillet in der DJD-Edition präsentierte „direct join“ der Fragmente 1-3, der zu einer ganz ungewöhnlich breiten Kolumne führt und deshalb oft angezweifelt worden ist, stimmt tatsächlich (nicht nur der Text ist plausibel, sondern die in der Rekonstruktion ermittelten Entsprechungen und Distanzen bestätigen diese Fragment-Kombination). Dagegen ist Bailleys Verbindung der Fragment-Stücke 11i und 11ii - interessant besonders wegen des ungewöhnlichen Textinhalts von Frg. 11i - materiell unhaltbar. Beide müssen in erheblichem Abstand zueinander (Frg. 11i in Kol. 1 und Frg. 11ii in Kol. 5) angeordnet werden. Erstmals existiert nun eine Vorstellung von der Abfolge der Fragmente in 4QM<sup>a</sup>, die grundlegende Voraussetzung für die Untersuchung der Entstehungsgeschichte der „Kriegsregel“.

Auf den folgenden Seiten ist eine detailliertere Beschreibung wesentlicher Arbeitsergebnisse unseres Forschungsaufenthaltes gegeben.

## **1. Materielle Rekonstruktion der Damaskusschrift aus Höhle 4Q**

### *1.1 Ermittlung der Zeilenzahl pro Kolumne in der Handschrift 4QD<sup>a</sup>*

#### 1.1.1 Grundsätzliches zur Vorgehensweise:

Zur Ermittlung der Zeilenzahl in den Kolumnen wird schematisch von einem gleichbleibenden Satzspiegel ausgegangen (siehe unten zu Kolumne I von 4QD<sup>a</sup>). Dieser Satzspiegel gibt den maximalen Bereich einer Kolumne an, der beschriftet werden kann. In diesen Satzspiegel werden für jede Kolumne die tatsächlich erhaltenen Zeilen eingezeichnet und für den nicht erhaltenen Teil hochgerechnet bzw. zeichnerisch ermittelt. Vorausgesetzt wird dabei eine im gesamten Kolumnenbereich in etwa gleichbleibende Beschriftung (Zeilenabstände). Eine gute Kontrollmöglichkeit ergibt sich dann, wenn Paralleltext vorhanden ist.

#### 1.1.2 Zum Befund:

Am Beginn der Handschrift läßt sich anhand von Kolumne I aller Wahrscheinlichkeit nach der Satzspiegel der Handschrift feststellen: Die Handschrift hat an der äußersten Stelle („thumb margin“) sowohl Reste des oberen wie auch des (wahrscheinlichen) unteren Kolumnenrands erhalten, wobei sich ein Satzspiegel von maximal 17 cm (oder wenigen mm mehr) ergibt. Weitere Zeilen sind weder auf dem oberen Rand der Handschrift noch auf dem unteren Rand möglich. Es sind jeweils nur noch wenige mm bis zum Rand des Lederbogens. Auf dieser Länge befinden sich in Kolumne I 25 Zeilen.

Nach Kolumne I schließt sich ein neuer Lederbogen an (Kolumne II-IV). 25 ist sehr wahrscheinlich auch die Zeilenzahl in Kolumne II. In Kolumne III ergibt sich aufgrund der etwas unregelmäßigen und im Durchschnitt dabei größeren Zeilenabstände eine Zahl von 23 Zeilen: Vgl. die Zeilenabstände zwischen Zeilen 1 und 2 und zwischen 6 und 7 in Kolumne III mit den auf entsprechender Höhe befindlichen Zeilen in Kolumne II. Der Zeilerbeginn III,21 entspricht dem Zeilenende II,23. Bis zum unteren Ende des Satzspiegels sind in Kolumne II und III jeweils nur noch zwei Zeilen möglich. Es liegt damit einer der seltenen Fälle vor, in denen die Zeilenzahl von Kolumnen desselben Lederbogens variiert. Die Zeilenzahl der nun folgenden Kolumne IV läßt sich wegen der geringen erhaltenen Fragmentreste auf materiellem Wege nicht mehr ermitteln. Es handelt sich aller Wahrscheinlichkeit nach um die letzte Kolumne des Bogens. Aufgrund der Textmengenverteilung in den Kolumnen III-V sind auch in Kolumne IV 23 Zeilen zu erwarten (alternativ 25 Zeilen, die dann entsprechend kürzer wären, was den in Kolumne IV erhaltenen Fragmenten allerdings nicht sonderlich gut entspricht. In diesem Fall würden sich die Abstände in diesem Bereich der Rolle entsprechend um ca. 1-1,5 cm verringern).

Die materielle Rekonstruktion legt es nahe, daß nun ein weiterer Bogen mit 3 Kolumnen folgte (Kolumnen V-VII). Wäre der Satzspiegel (vgl. Kolumne I) optimal ausgefüllt, so beliefe sich die Zeilenzahl auf diesem Bogen auf etwa 30 Zeilen pro Kolumne (VI-VII; von

Kolumne V sind nur geringe, nicht aussagekräftige Reste erhalten). Allerdings ist folgendes zu bedenken: Auf dem Fragment in Kolumne VI,17-22 ist noch der linke Kolumnentrenner erhalten sowie Reste der Zeilen 17 und 18 der folgenden Kolumne VII. Diese Reste entsprechen paläographisch dem in diesen Zeilen zu erwartenden Text am Zeilerbeginn gemäß dem CD-Paralleltext. Daraus ergibt sich für den Kolumnenübergang VI nach VII, daß die Kolumne VI maximal 26 (eventuell 25) Zeilen enthielt. Die gleiche Zeilenzahl ist daher auch für Kolumne VII anzunehmen, so daß die Fragmente in Kolumne VIII,1-6 nicht mehr an den unteren Rand dieser Kolumne zu ziehen sind (Kolumne VII hätte sonst 31 Zeilen, d.h. eine Zeile mehr als der maximale Zeilenspiegel). In Kolumne V, die nur durch geringe Fragmentreste im oberen Bereich repräsentiert ist, dürfte eine entsprechende Zeilenzahl vorliegen. Der Befund für diesen Bogen, d.h. die nicht optimale Ausnutzung des Satzspiegels (ca. 1,5 cm weniger als auf den bisherigen Bögen), könnte sich möglicherweise aus der Vorlage des Kopisten ergeben haben. D.h., vielleicht wollte der Kopist der sonst in der Handschrift üblichen Zeilenzahl bzw. der Kolumnenaufteilung seiner Vorlage folgen.

Mit der Kolumne VIII beginnt wieder ein neuer Lederbogen (Kolumnen VIII-X). Über die Zeilenzahl dieser Kolumne lassen sich wegen der geringen Reste keine zuverlässigen Angaben machen. Die sonst in der Handschrift vorherrschende Zeilenzahl von 25 pro Kolumne wird daher auch für diesen Lederbogen angenommen. Sollten tatsächlich aber mehr Zeilen in den ursprünglichen Kolumnen gewesen sein, wird die Gesamtrekonstruktion an dieser Stelle der Handschrift kürzer bzw. im Fall einer geringeren Zeilenzahl länger. Der Paralleltext zu CD endet in Kolumne IX unten.

Für den folgenden Bereich der Handschrift ergeben sich folgende Möglichkeiten: Aufgrund des materiellen Befundes (Parallelhandschriften) ist die Abfolge der großen Fragmente in den Kolumnen XII-XV sicher (Nahtrand zwischen XIII/XIV, Wicklungsumfang bis zu diesem Nahtrand bei 11,0 - 11,2 cm). Für den Bogen mit den erhaltenen Kolumnen XII und XIII ergibt sich eine Zeilenzahl von etwa 28 oder 29 Zeilen gemäß dem Satzspiegel; wenn zu diesem Bogen auch die Kolumne XI gehören sollte, müßte dies natürlich auch für diese gelten. Allerdings differieren die Zeilenabstände zwischen XII/XIII und dem in Kolumne XI eingeordneten Fragment 5,i,c-d (dort sind sie weiter). Daraus folgt, daß es entweder sinnvoll ist, einen Nahtrand zwischen XI und XII anzunehmen, d.h. ein Repair-sheet mit nur einer einzigen Kolumne (XI), oder aber das Fragment 5,i,c-d an anderer Stelle zu platzieren oder aber auf ein und demselben Bogen mit unterschiedlichen Zeilenzahlen pro Kolumne zu rechnen (wie im Fall des zweiten Bogens der Handschrift, Kolumne II-IV).

Für den folgenden Bogen (Kolumne XIV-XVI) ergibt sich in den ersten beiden Kolumnen eine Zeilenzahl von 25 setzt man den üblichen Satzspiegel voraus. Allerdings läßt sich die Kolumnenlänge textlich nicht durch Parallelhandschriften prüfen. In Kolumne XVI (Fragment 6iii) ergibt sich eine Zeilenzahl von 28-29 Zeilen gemäß dem Satzspiegel. Dies kann - vergleichbar den Befunden für Kolumne II-IV und XI-XIII bedeuten, daß entweder eine Kolumne dieses Bogens, in diesem Fall die letzte, tatsächlich mehr Zeilen hatte als die



Für den folgenden Bogen ergeben sich in der Kolumne XXIII-XXV (bzw. XXV-XXVII) je 28 Zeilen beim üblichen Satzspiegel. Diese Zeilenzahl muß überprüft werden anhand des einzufüllenden Paralleltexts (eventuell 27 Zeilen).

Die Kolumnen XXVI-XXVIII (XXVIII-XXX) bilden den nächsten Bogen. Von Kolumne XXVI (XXVIII) sind nur geringe Reste erhalten, die keine zuverlässigen Angaben ermöglichen. Die auf demselben Bogen folgenden Kolumnen XXVII und XXVIII (XXIX und XXX) enthalten 25 Zeilen beim üblichen Satzspiegel, was beim Einfüllen des Paralleltexts in Kolumne XXVII (XXIX) bestätigt wird. In Kolumne XXVIII (XXX) ergibt sich das Problem, daß mehr Paralleltext vorhanden ist, als in der Kolumne Platz findet. 4QD<sup>a</sup> muß hier einen kürzeren Text als 4QD<sup>c</sup> und CD in dem nicht mehr erhaltenen Bereich der Kolumne gehabt haben. Alternativ (Milik) hätte der Schreiber ab etwa Zeile 15 viel enger schreiben müssen, um den Text unterzubringen (Milik-Hinweis: Otot?), oder aber (vielleicht eine bessere Lösung?) die (tatsächlich breitere) Kolumne (10-11 cm?) war in der linken oberen Hälfte vor der Beschriftung beschädigt. Nur (maximal) die letzten 10 Zeilen der Kolumne hätten auf ihrer vollen Länge beschrieben werden können.

Der nun folgende Bogen mit den beiden Kolumnen XXIX und XXX (XXXI und XXXII) enthielt je 25 Zeilen pro Kolumne, was dem üblichen Satzspiegel entspricht. In Kolumne XXX (XXXII) ergibt sich vom Paralleltext her aber eine Kolumnenlänge von 26-27 Zeilen, die Textverteilung muß hier noch einmal geprüft werden (längere Zeilen am Kolumnenende oder kürzerer Text durch Auslassung von 4QD<sup>e</sup>-Text in Zeile 16/17 durch Haplographie?).

Auch die allerletzte Kolumne der Handschrift (XXXI bzw. XXXIII) folgt dem Satzspiegel von 25 Zeilen pro Kolumne.

## **2. Materielle Rekonstruktion einer Handschrift der Kriegsregel (4QM<sup>a</sup>)**

### *2.1 Materielle Beschreibung der Handschrift*

Zu der Handschrift 4QM<sup>a</sup> gehören insgesamt 37 Fragmente, die von M. Baillet in seiner offiziellen Edition<sup>2</sup> z. T. aus mehreren Einzelfragmenten durch „direct joins“ (unmittelbare Fragmentverbindungen) zusammengesetzt wurden. Es fehlen davon mittlerweile die Fragmente 31 und 37. Das Leder der Handschrift ist ungewöhnlich dünn (ca. 0,1 cm). Der Zeilenabstand beträgt im Durchschnitt etwa 0,4 cm<sup>3</sup>. Keines der Fragmente verfügt über eine Kolumne mit der vollständigen Zahl der Zeilen. Die Fragmente 1, 3 und 5 weisen oberen Rand auf, möglicherweise auch Fragment 13. Unterer Rand findet sich auf den Fragmenten 9, 10 und 35. Kolumnenränder lassen sich sicher auf Fragment 1, 11ii (rechter Rand) sowie

<sup>2</sup> Baillet, M., DJD VII, 1982, Tafeln V und VI.

<sup>3</sup> Eine Ausnahme bildet Fragment 11/I. S. dazu im folgenden.

auf den Fragmenten 6, 9 und 11i (linker Rand) erkennen. Die Breite eines Kolumnentrenners ist auf Fragment 10 vollständig erhalten und beträgt ca. 1,5 cm.<sup>4</sup>

## 2.2 *Materielle Rekonstruktion der Schriftrolle*

### 2.2.1 Direkte materielle Kontakte zwischen einzelnen Fragmenten

Direkte materielle Kontakte zwischen einzelnen Fragmenten hat M. Baillet in D/D VII aufgewiesen. Seine Zusammenstellung der Fragmente konnte im wesentlichen bestätigt werden, mit Ausnahme von Fragment 11. Es weist in Kolumne I sowohl einen signifikant erhöhten Zeilenabstand als auch eine leicht vergrößerte Buchstabenhöhe gegenüber allen anderen Fragmenten der Handschrift auf, in denen sich diese beiden Werte mit hinreichender Sicherheit bestimmen lassen. Da sich darüber hinaus am Original die direkte Verbindung nicht bestätigen ließ, ist mit großer Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, daß das entsprechende Teilfragment 11i einem anderen Lederbogen oder sogar einer anderen Handschrift entstammt.

### 2.2.2 Fragmentkombinationen aufgrund von eindeutigen Textübergängen

Anhand von Parallelen mit der Kriegsregel aus Höhle 1 (1QM) lassen sich verschiedene Fragmente mit hoher Wahrscheinlichkeit durch Textergänzungen miteinander kombinieren, auch wenn sie keinen direkten Kontakt aufweisen. Die Anordnungen Baillets erwiesen sich im wesentlichen als zuverlässig, jedoch mußten die Abstände der Fragmente zueinander leicht korrigiert werden.

### 2.2.3 Fragmentkombinationen aufgrund von einander korrespondierenden Zerstörungsformen

Korrespondierende Zerstörungsformen innerhalb einzelner Fragmente bzw. Fragmentkombinationen lassen sich bei folgenden Fragmenten feststellen:

1. Innerhalb der Fragmente 1 und 2 lassen sich gleiche Schadstellen im Abstand von ca. 6,5 cm feststellen, wenn man die charakteristische obere Einkerbung im Fragment 1 um diesen Betrag nach links verschiebt. Die untere Einkerbung ist in Fragment 2 durch entsprechende Risse repräsentiert.
2. In den beiden Fragmenten 9 und 10 korrespondieren einander die Bruchformen am linken unteren Rand in einem Abstand von ca. 7,5 cm.

Mehrere Fragmente weisen untereinander korrespondierende Zerstörungsformen auf.

1. Fragment 11i stellt mit hoher Wahrscheinlichkeit einen unmittelbaren Nachbarn von Fragment 1 dar, da beide Fragmente am unteren wie auch am oberen Rand dieselbe charakteristische Einkerbung aufweisen. Damit fällt die Möglichkeit, daß Fragment 11 einer anderen Handschrift entstammt, aus.
2. Die Fragmente 11iI und 9-10 korrespondieren in der Weise, daß die Brücke in Fragment 9 über der Zunge rechts unten im Fragment 11ii zu liegen kommt.

<sup>4</sup> Auf Fragment 11 der Edition ist ein schmalerer Kolumnentrenner erkennbar. S. dazu im folgenden.

3. Der Abstand innerhalb der Fragmentenkombination 5-6 entspricht dem der Einkerbung von Fragment 1. Beide entstammen dem oberen Rand. Aufgrund von Überschneidungen kann diese Kombination nur rechts von Fragment 1 plaziert werden.

#### 2.2.4 Ursprüngliche Anordnung der Fragmente in der Schriftrolle

Für die Rekonstruktion der Schriftrolle ergibt sich daraus folgendes:

Da Fragment 11i neben Fragment 1 liegen muß und einem anderen Lederbogen entstammt, muß zwischen diesen beiden Fragmenten ein Nahtrand angenommen werden. Die Wahrscheinlichkeit, daß Fragment 11i rechts von Fragment 1 liegen muß, ist dabei größer, weil Fragment 1 links, Fragment 11i hingegen rechten Kolumnenrand aufweist.

Die übrigen größeren Fragmente lassen die gleiche Zeilenhöhe wie Fragment 1-2 erkennen und sind somit links davon zu plazieren. Da die Abstände zwischen korrespondierenden Zerstörungsformen nach links hin zunehmen, ist davon auszugehen, daß der Anfang der Rolle innen lag, die Rolle also verkehrt herum gewickelt war. Bei einem für diesen Fall aus Erfahrungswerten geschätzten Wicklungsumfang von 0,35 cm ergibt sich, daß die Fragmentenkombination 9-10 direkter linker Nachbar von Fragment 1 sein dürfte. Darin kann Fragment 11ii nur links davon plaziert werden.

#### 2.3 Ergebnisse

Es ergeben sich 5 neu rekonstruierte Kolumnen:

Kolumne 1 (Fragmente 5, 6, 11i), Nahtrand: 3 cm,

Kolumne 2 (Fragmente 1, 2): Breite ca. 18 cm<sup>5</sup>, Kolumnentrenner (1,5 cm),

Kolumne 3 (Fragmente 8, 9, 10i): Breite ca. 9 cm, Kolumnentrenner (1,5 cm),

Kolumne 4 (Fragment 10ii): Breite ca. 9 cm, Kolumnentrenner (1,5 cm),

Kolumne 5 (Fragment 11ii): Breite ca. 9 cm.

Die sich aus der Rekonstruktion ergebenden Kolumnenbreiten werden durch Paralleltext aus 1QM bestätigt. Die Textabfolge der Parallelen ist in beiden Handschriften im wesentlichen gleich. Dabei stellt 1QM offenbar eine gegenüber 4QM<sup>a</sup> erweiterte Fassung der Kriegsregel dar.

#### 4. Bedeutung der Ergebnisse

Erstmals gelang eine materielle Rekonstruktion der Handschrift 4QM<sup>a</sup>.

Die These von M. Abegg<sup>6</sup>, daß nämlich die hier unter dem Namen 4QM<sup>a</sup> versammelten Fragmente nicht alle derselben Handschrift angehören, ließ sich materiell nicht bestätigen.

<sup>5</sup> Abweichungen von der in der in einer Handschrift üblichen Kolumnenbreite finden sich häufig vor oder nach Nahträndern.

<sup>6</sup> M. Abegg, *The War Scrolls from Caves 1 and 4. A Critical Edition*, Diss. Hebrew Union College, 1993.



Die durch Baillet hergestellten unmittelbaren Fragmentverbindungen erwiesen sich im Fall von Fragment 11 als nicht zutreffend, wohingegen die ungewöhnliche Breite der durch die Fragmente 1 und 2 repräsentierten Kolumne bestätigt werden konnte.

Für die weitere Rekonstruktionsarbeit mußten noch die restlichen größeren Fragmente eingeordnet und die Kolumnenhöhe bestimmt werden.

## Die Zeilenzahl in den Kolumnen der Handschrift 4QD<sup>a</sup>

### GRUNDSÄTZLICHES ZUR VORGEHENSWEISE:

Zur Ermittlung der Zeilenzahl in den Kolumnen wird schematisch von einem gleichbleibenden Satzspiegel ausgegangen (siehe unten zu Kolumne I von 4QD<sup>a</sup>). Dieser Satzspiegel gibt den maximalen Bereich einer Kolumne an, der beschriftet werden kann. In diesen Satzspiegel werden für jede Kolumne die tatsächlich erhaltenen Zeilen eingezeichnet und für den nicht erhaltenen Teil hochgerechnet bzw. zeichnerisch ermittelt. Vorausgesetzt wird dabei eine im gesamten Kolumnenbereich in etwa gleichbleibende Beschriftung (Zeilenabstände). Eine gute Kontrollmöglichkeit ergibt sich dann, wenn Paralleltext vorhanden ist.

### ZUM BEFUND:

Am Beginn der Handschrift läßt sich anhand von Kolumne I aller Wahrscheinlichkeit nach der Satzspiegel der Handschrift feststellen: Die Handschrift hat an der äußersten Stelle (thumb margin) sowohl Reste des oberen wie auch des (wahrscheinlichen) unteren Kolumnenrands erhalten, wobei sich ein Satzspiegel von maximal 17 cm (oder wenigen mm mehr) ergibt. Weitere Zeilen sind weder auf dem oberen Rand der Handschrift noch auf dem unteren Rand möglich. Es sind jeweils nur noch wenige mm bis zum Rand des Lederbogens. Auf dieser Länge befinden sich in Kolumne I 25 Zeilen.

Nach Kolumne I schließt sich ein neuer Lederbogen an (Kolumne II-IV). 25 ist sehr wahrscheinlich auch die Zeilenzahl in Kolumne II. In Kolumne III ergibt sich aufgrund der etwas unregelmäßigen und im Durchschnitt dabei größeren Zeilenabstände eine Zahl von 23 Zeilen: Vgl. die Zeilenabstände zwischen Zeilen 1 und 2 und zwischen 6 und 7 in Kolumne III mit den auf entsprechender Höhe befindlichen Zeilen in Kolumne II. Der Zeilenbeginn III,21 entspricht dem Zeilenende II,23. Bis zum unteren Ende des Satzspiegels sind in Kolumne II und III jeweils nur noch zwei Zeilen möglich. Es liegt damit einer der seltenen Fälle vor, in denen die Zeilenzahl von Kolumnen desselben Lederbogens variiert. Die Zeilenzahl der nun folgenden Kolumne IV läßt sich wegen der geringen erhaltenen Fragmentreste auf materiellem Wege nicht mehr ermitteln. Es handelt sich aller Wahrscheinlichkeit nach um die letzte Kolumne des Bogens. Aufgrund der Textmengenverteilung in den Kolumnen III-V sind auch in Kolumne IV 23 Zeilen zu erwarten (alternativ 25 Zeilen, die dann entsprechend kürzer wären, was den in Kolumne IV erhaltenen Fragmenten allerdings nicht sonderlich gut entspricht. In diesem Fall würden sich die Abstände in diesem Bereich der Rolle entsprechend um ca. 1-1,5 cm verringern).

Die materielle Rekonstruktion legt es nahe, daß nun ein weiterer Bogen mit 3 Kolonnen folgte (Kolonnen V-VII). Wäre der Satzspiegel (vgl. Kolonne I) optimal ausgefüllt, so beliefe sich die Zeilenzahl auf diesem Bogen auf etwa 30 Zeilen pro Kolonne (VI-VII; von Kolonne V sind nur geringe, nicht aussagekräftige Reste erhalten). Allerdings ist folgendes zu bedenken: Auf dem Fragment in Kolonne VI, 17-22 ist noch der linke Kolumnentrenner erhalten sowie Reste der Zeilen 17 und 18 der folgenden Kolonne VII. Diese Reste entsprechen paläographisch dem in diesen Zeilen zu erwartenden Text am Zeilenbeginn gemäß dem CD-Paralleltext. Daraus ergibt sich für den Kolumnenübergang VI nach VII, daß die Kolonne VI maximal 26 (eventuell 25) Zeilen enthielt. Die gleiche Zeilenzahl ist daher auch für Kolonne VII anzunehmen, so daß die Fragmente in Kolonne VIII, 1-6 nicht mehr an den unteren Rand dieser Kolonne zu ziehen sind (Kolonne VII hätte sonst 31 Zeilen, d.h. eine Zeile mehr als der maximale Zeilenspiegel). In Kolonne V, die nur durch geringe Fragmentreste im oberen Bereich repräsentiert ist, dürfte eine entsprechende Zeilenzahl vorliegen. Der Befund für diesen Bogen, d.h. die nicht optimale Ausnutzung des Satzspiegels (ca. 1,5 cm weniger als auf den bisherigen Bögen), könnte sich möglicherweise aus der Vorlage des Kopisten ergeben haben. D.h., vielleicht wollte der Kopist der sonst in der Handschrift üblichen Zeilenzahl bzw. der Kolumnenaufteilung seiner Vorlage folgen (vgl. als Bsp. ?).

Mit der Kolonne VIII beginnt wieder ein neuer Lederbogen (Kolonnen VIII-X). Über die Zeilenzahl dieser Kolonne lassen sich wegen der geringen Reste keine zuverlässigen Angaben machen. Die sonst in der Handschrift vorherrschende Zeilenzahl von 25 pro Kolonne wird daher auch für diesen Lederbogen angenommen. Sollten tatsächlich aber mehr Zeilen in den ursprünglichen Kolonnen gewesen sein, wird die Gesamtrekonstruktion an dieser Stelle der Handschrift kürzer bzw. im Fall einer geringeren Zeilenzahl länger. Der Paralleltext zu CD endet in Kolonne IX unten.

Für den folgenden Bereich der Handschrift ergeben sich folgende Möglichkeiten: Aufgrund des materiellen Befundes (Parallelhandschriften) ist die Abfolge der großen Fragmente in den Kolonnen XII-XV sicher (Nahtrand zwischen XIII/XIV, Wicklungsumfang bis zu diesem Nahtrand bei 11,0 - 11,2 cm). Für den Bogen mit den erhaltenen Kolonnen XII und XIII ergibt sich eine Zeilenzahl von etwa 28 oder 29 Zeilen gemäß dem Satzspiegel; wenn zu diesem Bogen auch die Kolonne XI gehören sollte, müßte dies natürlich auch für diese gelten. Allerdings differieren die Zeilenabstände zwischen XII/XIII und dem in Kolonne XI eingeordneten Fragment 5,i,c-d (dort sind sie weiter). Daraus folgt, daß es entweder sinnvoll ist, einen Nahtrand zwischen XI und XII anzunehmen, d.h. ein Repair-sheet mit nur einer einzigen Kolonne (XI), oder aber das Fragment 5,i,c-d an anderer Stelle zu plazieren oder aber auf ein und demselben Bogen mit unterschiedlichen Zeilenzahlen pro Kolonne zu rechnen (wie im Fall des zweiten Bogens der Handschrift, Kolonne II-IV).

Für den folgenden Bogen (Kolumne XIV-XVI) ergibt sich in den ersten beiden Kolumnen eine Zeilenzahl von 25 setzt man den üblichen Satzspiegel voraus. Allerdings läßt sich die Kolumnenlänge textlich nicht durch Parallelhandschriften prüfen. In Kolumne XVI (Fragment 6iii) ergibt sich eine Zeilenzahl von 28-29 Zeilen gemäß dem Satzspiegel. Dies kann - vergleichbar den Befunden für Kolumne II-IV und XI-XIII bedeuten, daß entweder eine Kolumne dieses Bogens, in diesem Fall die letzte, tatsächlich mehr Zeilen hatte als die anderen, oder aber sie hatte die gleiche Anzahl von Zeilen (25) und war nicht bis zum unteren Rand beschriftet. Oder aber das Fragment ist in der Rekonstruktion falsch plziert (dies hätte dann auch Folgen für die Rekonstruktion von 4QD<sup>e</sup>). Als weitere Möglichkeit könnte man auch annehmen, daß es sich hierbei um einen Bogen (Repair-sheet) mit nur einer Kolumne handelt.

Vom nächsten Lederbogen ist wahrscheinlich nur die erste Kolumne erhalten, und zwar mit 25 Zeilen (Kolumne XVII).

#### EXKURS: SATZSPIEGEL IM MITTELTEIL VON 4QD<sup>e</sup>

Als üblicher Satzspiegel in der linierten Handschrift 4QD<sup>e</sup> ergibt sich 14,5 cm (vgl. die vorletzte Kolumne der Handschrift). Dem entspricht auf den letzten drei Bögen eine Zeilenzahl von 21. Für den Mittelteil der Handschrift ergibt sich in der Regel eine Zeile mehr, um den Satzspiegel voll auszufüllen. Diese Zeilenzahlen ergeben sich bei einer optimalen Ausnutzung des Satzspiegels, dessen letzte Linie 2,4-2,7 cm vom unteren Bogenrand entfernt ist (vgl. den letzten Bogen der Handschrift, frg. (Baumgarten 7i-iii):

Fragment 2 I/II: 22 Zeilen    Abstand letzte Linie bis zum Bogenrand: 2,7 cm

Fragment 2 IV: 21-22 Zeilen

Fragment 7: 22-23 Zeilen    Abstand letzte Linie bis zum Bogenrand (?): 1,9 cm

Fragment 4 III: 22-23 Zeilen    Abstand letzte Linie bis zum Bogenrand: 2,4 cm

Fragment 4 II: 22-23 Zeilen    Abstand letzte Linie bis zum Bogenrand: 2,2 cm

Aufgrund dieser Messungen ergibt sich für eine Textmengenkalkulation im Vergleich Mittelteil 4QD<sup>a</sup> zu 4QD<sup>e</sup> folgende Berechnung:

Beginn der Kalkulation:    4QD<sup>e</sup> 4,II,17 (bzw. alte Zählung 16) beginnt mit משלישם, was  
4QD<sup>a</sup> XVI,10 (Beginn) entspricht (35-36 Zeichen pro Zeile)

Ende der Kalkulation:    jeweiliger CD-Übergang

Kalkuliert wird bei 4QD<sup>e</sup> mit je 22 Zeilen, bei 4QD<sup>a</sup> mit in der Regel 25 Zeilen.

4QD<sup>a</sup>4QD<sup>e</sup>

XVI	17 x 35/36	= 595/612	4,II (3ii)	5 x 45	= 225
	18 x 35/36	= 630/648	4,III (3iii)	22 x 57	= 1254
XVII	25 x 44/45	= 1100/1125	ø (= 4,II)	22 x 45	= 990
XVIII	25 x 45/46	= 1125/1150	7	22 x 46/47	= 1012/1034
XIX	25 x 45/46	= 1125/1150	ø (= 4,III)	22 x 57	= 1254
XX	25 x 45/46	= 1125/1150	2,IV	22 x 38/40	= 836/880
XXI	25 x 45/46	= 1125/1150	2,I (= 2,II)	22 x 48	= 1056
XXII	14 x 45/46	= 630/644	2,II	22 x 48	= 1056
			ø (= 2,II)	22 x 48	= 1056
				1 x 60	= 60

minimal/maximal Zeichen = 6825/7017

= 8799/8865

Als Resultat ergibt sich hieraus, daß eine Verlängerung des Mittelteils von 4QD<sup>a</sup> zur Aufnahme des Paralleltexsts aus 4QD<sup>e</sup> von knapp 2 mehr oder weniger breiten Kolumnen nötig wird, je nach Zeilenzahl der zugrundegelegten Kolumnen in 4QD<sup>a</sup> (zwischen Kolumne 21 und 22. Daraus ergibt sich eine Gesamtzahl von 33 Kolumnen).<sup>1</sup> In Konsequenz ergibt sich im Mittelteil der Handschrift wohl ein Bogen mit nur zwei Kolumnen (vgl. evtl. im weiter vorne in der Handschrift, Kolumne XII/XIII und XIV/XV, und sicher den Bogen mit den Kolumnen XXIX und XXX [XXXI und XXXII]).

Für den folgenden Bogen ergeben sich in der Kolumne XXIII-XXV (bzw. XXV-XXVII) je 28 Zeilen beim üblichen Satzspiegel. Diese Zeilenzahl muß überprüft werden anhand des einzufüllenden Paralleltexsts (eventuell 27 Zeilen).

Die Kolumnen XXVI-XXVIII (XXVIII-XXX) bilden den nächsten Bogen. Von Kolumne XXVI (XXVIII) sind nur geringe Reste erhalten, die keine zuverlässigen Angaben ermöglichen. Die auf demselben Bogen folgenden Kolumnen XXVII und XXVIII (XXIX und XXX) enthalten 25 Zeilen beim üblichen Satzspiegel, was beim Einfüllen des Paralleltexsts in Kolumne XXVII (XXIX) bestätigt wird. In Kolumne XXVIII (XXX) ergibt sich das Problem, daß mehr Paralleltexst vorhanden ist, als in der Kolumne Platz findet. 4QD<sup>a</sup> muß hier einen kürzeren Text als 4QD<sup>e</sup> und CD in dem nicht mehr erhaltenen Bereich der Kolumne gehabt haben. Alternativ (Milik) hätte der Schreiber ab etwa Zeile 15 viel enger schreiben müssen, um den Text unterzubringen (Milik-Hinweis: Otot?), oder aber (vielleicht eine bessere Lösung?) die (tatsächlich breitere) Kolumne (10-11 cm?) war in der linken oberen Hälfte vor der

<sup>1</sup> Man müßte schon mindestens einen ganzen Bogen à 3 Kolumnen mit je 30 Zeilen in 4QD<sup>a</sup> oder 6-7 Kolumnen mit je 28/29 Zeilen annehmen, um angesichts dieser Textmengenberechnung für 4QD<sup>a</sup> nur eine weitere zusätzliche Kolumne im Mittelteil anzunehmen.

Beschriftung beschädigt. Nur (maximal) die letzten 10 Zeilen der Kolumne hätten auf ihrer vollen Länge beschrieben werden können.

Der nun folgende Bogen mit den beiden Kolumnen XXIX und XXX (XXXI und XXXII) enthielt je 25 Zeilen pro Kolumne, was dem üblichen Satzspiegel entspricht. In Kolumne XXX (XXXII) ergibt sich vom Paralleltext her aber eine Kolumnenlänge von 26-27 Zeilen, die Textverteilung muß hier noch einmal geprüft werden (längere Zeilen am Kolumnenende oder kürzerer Text durch Auslassung von 4QD<sup>e</sup>-Text in Zeile 16/17 durch Haplographie?).

Auch die allerletzte Kolumne der Handschrift (XXXI bzw. XXXIII) folgt dem Satzspiegel von 25 Zeilen pro Kolumne.

#### DIE KOLUMNENBREITEN ALS WEITERE BERECHNUNGSHILFEN:

XII - unbekannt, rekonstruiert mit	14,5 cm.	
XIII - wohl durch Paralleltext sicher		ca. 53 Z/Z
XIV		
XV		
XVI		
XVII		
XVIII		
XIX		
XX		
XXI		
XXII		
XXIII		
XXIV		
XXV		
XXVI		
XXVII		
XXVIII		
XXIX		
XXX		
XXXI		
XXXII		
XXXIII		

## Die Zeilenzahl in den Kolumnen der Handschrift 4QD<sup>a</sup>

### GRUNDSÄTZLICHES ZUR VORGEHENSWEISE:

Zur Ermittlung der Zeilenzahl in den Kolumnen wird schematisch von einem gleichbleibenden Satzspiegel ausgegangen (siehe unten zu Kolumne I von 4QD<sup>a</sup>). Dieser Satzspiegel gibt den maximalen Bereich einer Kolumne an, der beschriftet werden kann. In diesen Satzspiegel werden für jede Kolumne die tatsächlich erhaltenen Zeilen eingezeichnet und für den nicht erhaltenen Teil hochgerechnet bzw. zeichnerisch ermittelt. Vorausgesetzt wird dabei eine im gesamten Kolumnenbereich in etwa gleichbleibende Beschriftung (Zeilenabstände). Eine gute Kontrollmöglichkeit ergibt sich dann, wenn Paralleltext vorhanden ist.

### ZUM BEFUND:

Am Beginn der Handschrift läßt sich anhand von Kolumne I aller Wahrscheinlichkeit nach der Satzspiegel der Handschrift feststellen: Die Handschrift hat an der äußersten Stelle (thumb margin) sowohl Reste des oberen wie auch des (wahrscheinlichen) unteren Kolumnenrands erhalten, wobei sich ein Satzspiegel von maximal 17 cm (oder wenigen mm mehr) ergibt. Weitere Zeilen sind weder auf dem oberen Rand der Handschrift noch auf dem unteren Rand möglich. Es sind jeweils nur noch wenige mm bis zum Rand des Lederbogens. Auf dieser Länge befinden sich in Kolumne I 25 Zeilen.

Nach Kolumne I schließt sich ein neuer Lederbogen an (Kolumne II-IV). 25 ist sehr wahrscheinlich auch die Zeilenzahl in Kolumne II. In Kolumne III ergibt sich aufgrund der etwas unregelmäßigen und im Durchschnitt dabei größeren Zeilenabstände eine Zahl von 23 Zeilen: Vgl. die Zeilenabstände zwischen Zeilen 1 und 2 und zwischen 6 und 7 in Kolumne III mit den auf entsprechender Höhe befindlichen Zeilen in Kolumne II. Der Zeilenbeginn III,21 entspricht dem Zeilenende II,23. Bis zum unteren Ende des Satzspiegels sind in Kolumne II und III jeweils nur noch zwei Zeilen möglich. Es liegt damit einer der seltenen Fälle vor, in denen die Zeilenzahl von Kolumnen desselben Lederbogens variiert. Die Zeilenzahl der nun folgenden Kolumne IV läßt sich wegen der geringen erhaltenen Fragmentreste auf materiellem Wege nicht mehr ermitteln. Es handelt sich aller Wahrscheinlichkeit nach um die letzte Kolumne des Bogens. Aufgrund der Textmengenverteilung in den Kolumnen III-V sind auch in Kolumne IV 23 Zeilen zu erwarten (alternativ 25 Zeilen, die dann entsprechend kürzer wären, was den in Kolumne IV erhaltenen Fragmenten allerdings nicht sonderlich gut entspricht. In diesem Fall würden sich die Abstände in diesem Bereich der Rolle entsprechend um ca. 1-1,5 cm verringern).

Die materielle Rekonstruktion legt es nahe, daß nun ein weiterer Bogen mit 3 Kolonnen folgte (Kolonne V-VII). Wäre der Satzspiegel (vgl. Kolonne I) optimal ausgefüllt, so beliefe sich die Zeilenzahl auf diesem Bogen auf etwa 30 Zeilen pro Kolonne (VI-VII; von Kolonne V sind nur geringe, nicht aussagekräftige Reste erhalten). Allerdings ist folgendes zu bedenken: Auf dem Fragment in Kolonne VI, 17-22 ist noch der linke Kolumnentrenner erhalten sowie Reste der Zeilen 17 und 18 der folgenden Kolonne VII. Diese Reste entsprechen paläographisch dem in diesen Zeilen zu erwartenden Text am Zeilenbeginn gemäß dem CD-Paralleltext. Daraus ergibt sich für den Kolumnenübergang VI nach VII, daß die Kolonne VI maximal 26 (eventuell 25) Zeilen enthielt. Die gleiche Zeilenzahl ist daher auch für Kolonne VII anzunehmen, so daß die Fragmente in Kolonne VIII, 1-6 nicht mehr an den unteren Rand dieser Kolonne zu ziehen sind (Kolonne VII hätte sonst 31 Zeilen, d.h. eine Zeile mehr als der maximale Zeilenspiegel). In Kolonne V, die nur durch geringe Fragmentreste im oberen Bereich repräsentiert ist, dürfte eine entsprechende Zeilenzahl vorliegen. Der Befund für diesen Bogen, d.h. die nicht optimale Ausnutzung des Satzspiegels (ca. 1,5 cm weniger als auf den bisherigen Bögen), könnte sich möglicherweise aus der Vorlage des Kopisten ergeben haben. D.h., vielleicht wollte der Kopist der sonst in der Handschrift üblichen Zeilenzahl bzw. der Kolumnenaufteilung seiner Vorlage folgen (vgl. als Bsp. ?).

Mit der Kolonne VIII beginnt wieder ein neuer Lederbogen (Kolonne VIII-X). Über die Zeilenzahl dieser Kolonne lassen sich wegen der geringen Reste keine zuverlässigen Angaben machen. Die sonst in der Handschrift vorherrschende Zeilenzahl von 25 pro Kolonne wird daher auch für diesen Lederbogen angenommen. Sollten tatsächlich aber mehr Zeilen in den ursprünglichen Kolonnen gewesen sein, wird die Gesamtrekonstruktion an dieser Stelle der Handschrift kürzer bzw. im Fall einer geringeren Zeilenzahl länger. Der Paralleltext zu CD endet in Kolonne IX unten.

Für den folgenden Bereich der Handschrift ergeben sich folgende Möglichkeiten: Aufgrund des materiellen Befundes (Parallelhandschriften) ist die Abfolge der großen Fragmente in den Kolonnen XII-XV sicher (Nahtrand zwischen XIII/XIV, Wicklungsumfang bis zu diesem Nahtrand bei 11,0 - 11,2 cm). Für den Bogen mit den erhaltenen Kolonnen XII und XIII ergibt sich eine Zeilenzahl von etwa 28 oder 29 Zeilen gemäß dem Satzspiegel; wenn zu diesem Bogen auch die Kolonne XI gehören sollte, müßte dies natürlich auch für diese gelten. Allerdings differieren die Zeilenabstände zwischen XII/XIII und dem in Kolonne XI eingeordneten Fragment 5,i,c-d (dort sind sie weiter). Daraus folgt, daß es entweder sinnvoll ist, einen Nahtrand zwischen XI und XII anzunehmen, d.h. ein Repair-sheet mit nur einer einzigen Kolonne (XI), oder aber das Fragment 5,i,c-d an anderer Stelle zu plazieren oder aber auf ein und demselben Bogen mit unterschiedlichen Zeilenzahlen pro Kolonne zu rechnen (wie im Fall des zweiten Bogens der Handschrift, Kolonne II-IV).



Für den folgenden Bogen (Kolumne XIV-XVI) ergibt sich in den ersten beiden Kolumnen eine Zeilenzahl von 25 setzt man den üblichen Satzspiegel voraus. Allerdings läßt sich die Kolumnenlänge textlich nicht durch Parallelhandschriften prüfen. In Kolumne XVI (Fragment 6iii) ergibt sich eine Zeilenzahl von 28-29 Zeilen gemäß dem Satzspiegel. Dies kann - vergleichbar den Befunden für Kolumne II-IV und XI-XIII bedeuten, daß entweder eine Kolumne dieses Bogens, in diesem Fall die letzte, tatsächlich mehr Zeilen hatte als die anderen, oder aber sie hatte die gleiche Anzahl von Zeilen (25) und war nicht bis zum unteren Rand beschriftet. Oder aber das Fragment ist in der Rekonstruktion falsch plaziert (dies hätte dann auch Folgen für die Rekonstruktion von 4QD<sup>e</sup>). Als weitere Möglichkeit könnte man auch annehmen, daß es sich hierbei um einen Bogen (Repair-sheet) mit nur einer Kolumne handelt.

Vom nächsten Lederbogen ist wahrscheinlich nur die erste Kolumne erhalten, und zwar mit 25 Zeilen (Kolumne XVII).

#### EXKURS: SATZSPIEGEL IM MITTELTEIL VON 4QD<sup>E</sup>

Als üblicher Satzspiegel in der linierten Handschrift 4QD<sup>e</sup> ergibt sich 14,5 cm (vgl. die vorletzte Kolumne der Handschrift). Dem entspricht auf den letzten drei Bögen eine Zeilenzahl von 21. Für den Mittelteil der Handschrift ergibt sich in der Regel eine Zeile mehr, um den Satzspiegel voll auszufüllen. Diese Zeilenzahlen ergeben sich bei einer optimalen Ausnutzung des Satzspiegels, dessen letzte Linie 2,4-2,7 cm vom unteren Bogenrand entfernt ist (vgl. den letzten Bogen der Handschrift, frg. (Baumgarten 7i-iii):

Fragment 2 I/II: 22 Zeilen    Abstand letzte Linie bis zum Bogenrand: 2,7 cm

Fragment 2 IV: 21-22 Zeilen

Fragment 7: 22-23 Zeilen    Abstand letzte Linie bis zum Bogenrand (?): 1,9 cm

Fragment 4 III: 22-23 Zeilen    Abstand letzte Linie bis zum Bogenrand: 2,4 cm

Fragment 4 II: 22-23 Zeilen    Abstand letzte Linie bis zum Bogenrand: 2,2 cm

Aufgrund dieser Messungen ergibt sich für eine Textmengenkalkulation im Vergleich Mittelteil 4QD<sup>a</sup> zu 4QD<sup>e</sup> folgende Berechnung:

Beginn der Kalkulation:    4QD<sup>e</sup> 4,II,17 (bzw. alte Zählung 16) beginnt mit משלושים, was  
4QD<sup>a</sup> XVI,10 (Beginn) entspricht (35-36 Zeichen pro Zeile)

Ende der Kalkulation:    jeweiliger CD-Übergang

Kalkuliert wird bei 4QD<sup>e</sup> mit je 22 Zeilen, bei 4QD<sup>a</sup> mit in der Regel 25 Zeilen.

4QD<sup>a</sup>4QD<sup>e</sup>

XVI	17 x 35/36	= 595/612	4,II (3ii)	5 x 45	= 225
	18 x 35/36	= 630/648	4,III (3iii)	22 x 57	= 1254
XVII	25 x 44/45	= 1100/1125	ø (= 4,II)	22 x 45	= 990
XVIII	25 x 45/46	= 1125/1150	7	22 x 46/47	= 1012/1034
XIX	25 x 45/46	= 1125/1150	ø (= 4,III)	22 x 57	= 1254
XX	25 x 45/46	= 1125/1150	2,IV	22 x 38/40	= 836/880
XXI	25 x 45/46	= 1125/1150	2,I (= 2,II)	22 x 48	= 1056
XXII	14 x 45/46	= 630/644	2,II	22 x 48	= 1056
			ø (= 2,II)	22 x 48	= 1056
				1 x 60	= 60

---

minimal/maximal Zeichen = 6825/7017

= 8799/8865

Als Resultat ergibt sich hieraus, daß eine Verlängerung des Mittelteils von 4QD<sup>a</sup> zur Aufnahme des Paralleltexts aus 4QD<sup>e</sup> von knapp 2 mehr oder weniger breiten Kolumnen nötig wird, je nach Zeilenzahl der zugrundegelegten Kolumnen in 4QD<sup>a</sup> (zwischen Kolumne 21 und 22. Daraus ergibt sich eine Gesamtzahl von 33 Kolumnen).<sup>1</sup> In Konsequenz ergibt sich im Mittelteil der Handschrift wohl ein Bogen mit nur zwei Kolumnen (vgl. evtl. im weiter vorne in der Handschrift, Kolumne XII/XIII und XIV/XV, und sicher den Bogen mit den Kolumnen XXIX und XXX [XXXI und XXXII]).

Für den folgenden Bogen ergeben sich in der Kolumne XXIII-XXV (bzw. XXV-XXVII) je 28 Zeilen beim üblichen Satzspiegel. Diese Zeilenzahl muß überprüft werden anhand des einzufüllenden Paralleltexts (eventuell 27 Zeilen).

Die Kolumnen XXVI-XXVIII (XXVIII-XXX) bilden den nächsten Bogen. Von Kolumne XXVI (XXVIII) sind nur geringe Reste erhalten, die keine zuverlässigen Angaben ermöglichen. Die auf demselben Bogen folgenden Kolumnen XXVII und XXVIII (XXIX und XXX) enthalten 25 Zeilen beim üblichen Satzspiegel, was beim Einfüllen des Paralleltexts in Kolumne XXVII (XXIX) bestätigt wird. In Kolumne XXVIII (XXX) ergibt sich das Problem, daß mehr Paralleltext vorhanden ist, als in der Kolumne Platz findet. 4QD<sup>a</sup> muß hier einen kürzeren Text als 4QD<sup>e</sup> und CD in dem nicht mehr erhaltenen Bereich der Kolumne gehabt haben. Alternativ (Milik) hätte der Schreiber ab etwa Zeile 15 viel enger schreiben müssen, um den Text unterzubringen (Milik-Hinweis: Otot?), oder aber (vielleicht eine bessere Lösung?) die (tatsächlich breitere) Kolumne (10-11 cm?) war in der linken oberen Hälfte vor der

<sup>1</sup> Man müßte schon mindestens einen ganzen Bogen à 3 Kolumnen mit je 30 Zeilen in 4QD<sup>a</sup> oder 6-7 Kolumnen mit je 28/29 Zeilen annehmen, um angesichts dieser Textmengenberechnung für 4QD<sup>a</sup> nur eine weitere zusätzliche Kolumne im Mittelteil anzunehmen.

Beschriftung beschädigt. Nur (maximal) die letzten 10 Zeilen der Kolumne hätten auf ihrer vollen Länge beschrieben werden können.

Der nun folgende Bogen mit den beiden Kolumnen XXIX und XXX (XXXI und XXXII) enthielt je 25 Zeilen pro Kolumne, was dem üblichen Satzspiegel entspricht. In Kolumne XXX (XXXII) ergibt sich vom Paralleltext her aber eine Kolumnenlänge von 26-27 Zeilen, die Textverteilung muß hier noch einmal geprüft werden (längere Zeilen am Kolumnenende oder kürzerer Text durch Auslassung von 4QDe-Text in Zeile 16/17 durch Haplographie?).

Auch die allerletzte Kolumne der Handschrift (XXXI bzw. XXXIII) folgt dem Satzspiegel von 25 Zeilen pro Kolumne.

#### DIE KOLUMNENBREITEN ALS WEITERE BERECHNUNGSHILFEN:

XII - unbekannt, rekonstruiert mit	14,5 cm.
XIII - wohl durch Paralleltext sicher	ca. 53 Z/Z
XIV	
XV	
XVI	
XVII	
XVIII	
XIX	
XX	
XXI	
XXII	
XXIII	
XXIV	
XXV	
XXVI	
XXVII	
XXVIII	
XXIX	
XXX	
XXXI	
XXXII	
XXXIII	

jüngste Berechnung  
(in Sommer 2000)  
zu Schiffhallenlängen  
und Texturgenkalkulation!

- $\chi^2_{DD}$ : Lösungsansatz bei  $X + \bar{X}_I$
- $\chi^2_{DD}$ : h.d.  $\bar{X}_I$  Text
- $\chi^2_{DD}$ :  $\Rightarrow$  Klotz- und etc.
- $\chi^2_{DD}$ : Fig. 4 III andere Auswertung vgl. mit Kot.
- Klotzproblem aus h.-Koeffizient

+ 1 hol.  $D \Rightarrow 2-2,1 \text{ mm} (+\phi)$  (2)

max. 2,2 mm der. hol.  
brw. - 1 hol., max. 2,1 mm  $\phi$

400<sup>a</sup> - Generalisation der Rekursion

gesamt: 452 cm (inklusive 3 zusätzlicher. bel. im hinteren = 34 bel)

Nutzbereich: Platzierung zwischen 252 cm und 307 cm der Leuchte  
an einem Stütz, die den Rollenumfang von  $M - M_1$  cm hatte.

bezeichnen: Nachträgliche Durchschnittsberechnung auf einer Grundlage ist  $1/5$  mm pro Uebung

(No 58 am Durchmesser werden bis 300,67 cm verteilt!)  
 Der Wert scheint angesichts der Messungen am Ende der Reihe etwas zu gering!

Auf der Nordwestseite: Auf der ganzen Länge Nordgerade ist sich ein Loch von 13,83 cm für den zylinder Durchmesser (erweitert bis 488,17 cm). Das scheint anzudeuten, dass (derzeitigen) Abhängigkeiten von Umfang außen zu groß!

h. e. 1. b. v. (Text (extensive von Patristik))  
+ Schöber - ein Text & Fortsetzung



Alexander Maurer

Aachener Str. 38, 45145 Essen, ☎ + Fax: (49)-(0)201-752979

Vereinigte Theologische Seminare, Qumranforschungsstelle  
Platz der Göttinger Sieben 2, D-37073 Göttingen

☎ (49)-(0)551-392217

Fax: (49)-(0)551-397488

☎ (49)-(0)551-397156

18.12.1998

Herrn Prof. Dr. Dr. Hartmut Stegemann

Fax: 06421-61153

Lieber Herr Stegemann,

ich bin sicher, daß Sie am heutigen Abend viele Gedanken und einige Eindrücke beschäftigen werden, worunter sich aber wohl kaum die Damaskusschrift befindet. Ich schicke Ihnen trotzdem hier die derzeitige Kalkulation für 4QDa:

Inklusive dreier zusätzlicher Kolumnen (= insgesamt 44 cm) im Mittelteil von 4QDa wächst die Handschrift auf eine Gesamtlänge von nun 492 cm. Das "verlorene Fragment" ist in dieser Rekonstruktion plaziert zwischen Zentimeter 292 und 307 vom absoluten Ende der Rolle ab. Bei einem an dieser Stelle anzunehmenden Durchmesser der Rolle von 11,0 cm ergibt sich rechnerisch eine regelmäßige Zunahme von 1,9 mm pro Wicklung (10,98 cm werden bei 300,67 cm erreicht). Das scheint mir nun angesichts der Messungen im hinteren Teil der Rolle (Zunahme von 2,25 mm pro Wicklung) etwas wenig. Auf die Gesamtlänge der Rolle gerechnet ergibt sich daraus ein äußerer <sup>Umfang</sup> ~~Durchmesser~~ von 17,83 cm (erreicht bei 488,17 cm). Dieser Wert scheint nach den letzten Überlegungen von Annette mir etwas zu groß, wir waren da bei knapp 13 cm angelangt. Ich habe noch einmal die Informationen zur Lederstärke nachgesehen, aus den Angaben in DJD XVIII ergibt sich eine absolute Mindestgröße für die Zunahme von ca. 1-1,1 mm, bei den dickeren Lederstücken von 1,8 mm. Allzunähe darf man an diesen Wert nicht heran, wenn auch 1,9 mm noch möglich scheinen.

Falls Sie an der Sache nächste Woche arbeiten, finden Sie alles in Göttingen auf dem Bürolisch. Sie können mir ja auch Bescheid geben, wenn meine Hilfe von Nutzen sein sollte.

Herzlich zum Geburtstag grüßen soll ich Sie ausdrücklich von Frau Zawoloka, Herrn Bultmann und Herrn Neuschäfer und ganz herzlich mit allen guten Wünschen auch von meiner Susanne und meinen Eltern.

Ich hoffe, Ihnen hat das Fest heute so gut gefallen wie Ihren Gästen. Von Ihren Geschenken würde mich am meisten interessieren, wie die Flasche von Perlitt schmeckt - die läßt einiges erwarten.

Herzliche Grüße an Sie und Ihre Frau,  
Ihr Alexander Maurer

## Materielle Rekonstruktion einer Handschrift der Kriegsregel (4QM<sup>a</sup>)

### *1. Materielle Beschreibung der Handschrift*

Zu der Handschrift 4QM<sup>a</sup> gehören insgesamt 37 Fragmente, die von M. Baillet in seiner offiziellen Edition<sup>1</sup> z. T. aus mehreren Einzelfragmenten durch „direct joins“ (unmittelbare Fragmentverbindungen) zusammengesetzt wurden. Es fehlen davon mittlerweile die Fragmente 31 und 37. Das Leder der Handschrift ist ungewöhnlich dünn (ca. 0,1 cm). Der Zeilenabstand beträgt im Durchschnitt etwa 0,4 cm<sup>2</sup>. Keines der Fragmente verfügt über eine Kolumne mit der vollständigen Zahl der Zeilen. Die Fragmente 1, 3 und 5 weisen oberen Rand auf, möglicherweise auch Fragment 13. Unterer Rand findet sich auf den Fragmenten 9, 10 und 35. Kolumnenränder lassen sich sicher auf Fragment 1, 11/II (rechter Rand) sowie auf den Fragmenten 6, 9 und 11/I (linker Rand) erkennen. Die Breite eines Kolumnentrenners ist auf Fragment 10 vollständig erhalten und beträgt ca. 1,5 cm.<sup>3</sup>

### *2. Materielle Rekonstruktion der Schriftrolle*

#### *2.1 Direkte materielle Kontakte zwischen einzelnen Fragmenten*

Direkte materielle Kontakte zwischen einzelnen Fragmenten hat M. Baillet in DJD VII aufgewiesen. Seine Zusammenstellung der Fragmente konnte im wesentlichen bestätigt werden, mit Ausnahme von Fragment 11. Es weist in Kolumne I sowohl einen signifikant erhöhten Zeilenabstand als auch eine leicht vergrößerte Buchstabenhöhe gegenüber allen anderen Fragmenten der Handschrift auf, in denen sich diese beiden Werte mit hinreichender Sicherheit bestimmen lassen. Da sich darüber hinaus am Original die direkte Verbindung nicht bestätigen ließ, ist mit großer Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, daß das entsprechende Teilfragment 11/I einem anderen Lederbogen oder sogar einer anderen Handschrift entstammt.

#### *2.2 Fragmentkombinationen aufgrund von eindeutigen Textübergängen*

Anhand von Parallelen mit der Kriegsregel aus Höhle 1 (1QM) lassen sich verschiedene Fragmente mit hoher Wahrscheinlichkeit durch Textergänzungen miteinander kombinieren, auch wenn sie keinen direkten Kontakt aufweisen. Die Anordnungen Baillets erwiesen sich im wesentlichen als zuverlässig, jedoch mußten die Abstände der Fragmente zueinander leicht korrigiert werden.

<sup>1</sup> Baillet, M., DJD VII, 1982, Tafeln V und VI.

<sup>2</sup> Eine Ausnahme bildet Fragment 11/I. S. dazu im folgenden.

<sup>3</sup> Auf Fragment 11 der Edition ist ein schmalerer Kolumnentrenner erkennbar. S. dazu im folgenden.



### *2.3 Fragmentkombinationen aufgrund von einander korrespondierenden Zerstörungsformen*

Korrespondierende Zerstörungsformen innerhalb einzelner Fragmente bzw. Fragmentkombinationen lassen sich bei folgenden Fragmenten feststellen:

1. Innerhalb der Fragmente 1 und 2 lassen sich gleiche Schadstellen im Abstand von ca. 6,5 cm feststellen, wenn man die charakteristische obere Einkerbung im Fragment 1 um diesen Betrag nach links verschiebt. Die untere Einkerbung ist in Fragment 2 durch entsprechende Risse repräsentiert.
2. In den beiden Fragmenten 9 und 10 korrespondieren einander die Bruchformen am linken unteren Rand in einem Abstand von ca. 7,5 cm.

Mehrere Fragmente weisen untereinander korrespondierende Zerstörungsformen auf.

1. Fragment 11/I stellt mit hoher Wahrscheinlichkeit einen unmittelbaren Nachbarn von Fragment 1 dar, da beide Fragmente am unteren wie auch am oberen Rand dieselbe charakteristische Einkerbung aufweisen. Damit fällt die Möglichkeit, daß Fragment 11 einer anderen Handschrift entstammt, aus.
2. Die Fragmente 11/II und 9-10 korrespondieren in der Weise, daß die Brücke in Fragment 9 über der Zunge rechts unten im Fragment 11/II zu liegen kommt.
3. Der Abstand innerhalb der Fragmentenkombination 5-6 entspricht dem der Einkerbung von Fragment 1. Beide entstammen dem oberen Rand. Aufgrund von Überschneidungen kann diese Kombination nur rechts von Fragment 1 plziert werden.

### *2.4 Ursprüngliche Anordnung der Fragmente in der Schriftrolle*

Für die Rekonstruktion der Schriftrolle ergibt sich daraus folgendes:

Da Fragment 11/I neben Fragment 1 liegen muß und einem anderen Lederbogen entstammt, muß zwischen diesen beiden Fragmenten ein Nahrand angenommen werden. Die Wahrscheinlichkeit, daß Fragment 11/I rechts von Fragment 1 liegen muß, ist dabei größer, weil Fragment 1 linken, Fragment 11/I hingegen rechten Kolumnenrand aufweist.

Die übrigen größeren Fragmente lassen die gleiche Zeilenhöhe wie Fragment 1-2 erkennen und sind somit links davon zu plazieren. Da die Abstände zwischen korrespondierenden Zerstörungsformen nach links hin zunehmen, ist davon auszugehen, daß der Anfang der Rolle innen lag, die Rolle also verkehrt herum gewickelt war. Bei einem für diesen Fall aus Erfahrungswerten geschätzten Wicklungsumfang von 0,35 cm ergibt sich, daß die Fragmentenkombination 9-10 direkter linker Nachbar von Fragment 1 sein dürfte. Dann kann Fragment 11/II nur links davon plaziert werden.

### *3. Ergebnisse*

Es ergeben sich 5 neu rekonstruierte Kolumnen:

Kolumne 1 (Fragmente 5, 6, 11/I), Nahtrand: 3 cm,

Kolumne 2 (Fragmente 1, 2): Breite ca. 18 cm<sup>4</sup>, Kolumnentrenner (1,5 cm),

Kolumne 3 (Fragmente 8, 9, 10/I): Breite ca. 9 cm, Kolumnentrenner (1,5 cm),

Kolumne 4 (Fragment 10/II): Breite ca. 9 cm, Kolumnentrenner (1,5 cm),

Kolumne 5 (Fragment 11/II): Breite ca. 9 cm.

Die sich aus der Rekonstruktion ergebenden Kolumnenbreiten werden durch Paralleltext aus 1QM bestätigt. Die Textabfolge der Parallelen ist in beiden Handschriften im wesentlichen gleich. Dabei stellt 1QM offenbar eine gegenüber 4QM<sup>a</sup> erweiterte Fassung der Kriegsregel dar.

### *4. Bedeutung der Ergebnisse*

Erstmals gelang eine materielle Rekonstruktion der Handschrift 4QM<sup>a</sup>.

Die These von M. Abegg<sup>5</sup>, daß nämlich die hier unter dem Namen 4QM<sup>a</sup> versammelten Fragmente nicht alle derselben Handschrift angehören, ließ sich materiell nicht bestätigen.

Die durch Baillet hergestellten unmittelbaren Fragmentverbindungen erwiesen sich im Fall von Fragment 11 als nicht zutreffend, wohingegen die ungewöhnliche Breite der durch die Fragmente 1 und 2 repräsentierten Kolumne bestätigt werden konnte.

Für die weitere Rekonstruktionsarbeit müßten noch die restlichen größeren Fragmente eingeordnet und die Kolumnenhöhe bestimmt werden.

---

<sup>4</sup> Abweichungen von der in der in einer Handschrift üblichen Kolumnenbreite finden sich häufig vor oder nach Nahträndern.

<sup>5</sup> M. Abegg, *The War Scrolls from Caves 1 and 4. A Critical Edition*, Diss. Hebrew Union College, 1993.

## Bericht über den Fortgang der Arbeit am Projekt

### **„Materielle Rekonstruktion von fragmentarisch erhaltenen Schriftrollen aus Höhle 4 von Qumran (Damaskusschrift, Kriegsregel und Psalmen)“**

- Forschungsaufenthalt in Jerusalem vom 28.7.-19.8.200 zur Arbeit an den Originalen der Qumranhandschriften im Rockefeller-Museum -

Während des Forschungsaufenthaltes konnten die beiden Teilprojekte „Materielle Rekonstruktion der 4QDamaskusschrift-Handschriften“ (Dr. Annette Steudel und Alexander Maurer – Herr Maurer konnte aus familiären Gründen erst eine Woche verspätet anreisen) und „Materielle Rekonstruktion der Kriegsregel-Handschrift 4QM<sup>a</sup>“ (Roman Vielhauer und Peter Porzig) erfolgreich durchgeführt werden.

Das Teilprojekt „Materielle Rekonstruktion einer 4QPsalmen-Handschrift“, das von Eva Jain bearbeitet werden sollte, konnte dagegen leider noch nicht in Angriff genommen werden: Frau Jain durfte krankheitsbedingt die Reise in diesem Sommer nicht antreten.

Das Ziel des Forschungsaufenthaltes hinsichtlich der 4QDamaskusschrift-Handschriften war vor allem die Verifizierung unserer bisherigen Fragmentanordnung im Mittelteil des Werkes (4QD<sup>a</sup> und 4QD<sup>o</sup>). Hier gab es noch zwei Optionen. Die Sichtung der Originale ergab, dass der von uns bis dahin leicht favorisierten Anordnung der Fragmente tatsächlich der Vorzug gebührt. Eine besonders „knifflige“ Aufgabe war die Überprüfung der Breite der ersten Kolumne von 4QD<sup>a</sup>. Exakte Messungen zwischen einander korrespondierenden Schadstellen sind in diesem vorderen Bereich der Rolle schwierig, und eine ursprünglich von J. T. Milik vorgeschlagene *Text*-Rekonstruktion für den Übergang von D<sup>a</sup> I zu D<sup>a</sup> II (aufgrund einer Text-Kombination drei verschiedener 4QD-Handschriften) schien eine willkommene Möglichkeit der Überprüfung. Dazu war die Lesung der erhaltenen Schriftreste von entscheidender Bedeutung. Dies war uns mit Hilfe der zu unscharfen Microfiche-Aufnahmen nicht gelungen. Die klar lesbaren Originale zeigten nun deutlich, dass der Text hier leider gar nicht weiter hilft. Eine ganz entscheidende Frage an die Handschriften D<sup>a</sup> und D<sup>o</sup> hat sich erst nach unserem DFG-Antrag gestellt, nämlich die nach der tatsächlichen Zeilenzahl in den jeweiligen Kolumnen. Milik und ihm folgend auch J. Baumgarten in seiner DJD-Edition waren hier von „Standardwerten“ für die beiden Handschriften ausgegangen. Bereits die Photos von 4QD<sup>a</sup> ließen vermuten, dass die Anzahl der Zeilen pro Kolumne keineswegs konstant ist, sondern dass es selbst innerhalb ein und desselben Lederbogens Unterschiede geben kann. Die genaue Ansicht der einzelnen Originalfragmente dieser Handschrift zeigte, dass die 4QD<sup>a</sup> ein offenbar durchgehend unliniertes Manuskript war, der Schreiber also freier in der Beschriftung seiner Kolumnen war. Die Ermittlung der Zeilenzahlen pro Kolumne in 4QD<sup>a</sup> und im Mittelteil von 4QD<sup>o</sup> (die Ergebnisse weichen zum Teil erheblich von denen der Edition ab) ermöglichte uns erstmals eine exakte Berechnung der Textmengen im komplizierten Mittelteil des Werkes.

Sie bedeutet für uns aber auch weitere Arbeit, nämlich hinsichtlich der genauen Textaufteilung in den einzelnen Kolumnen – eine Arbeit, die unbedingt lohnenswert ist und nicht zuletzt dazu beitragen wird bislang ungeklärte Probleme zu lösen (z.B. bisher unerklärbar lange Textkolumnen im hinteren Bereich von 4QD<sup>a</sup>).

Was das Teilprojekt „Materielle Rekonstruktion der Kriegsregel-Handschrift 4QM<sup>a</sup>“ (Roman Vielhauer und Peter Porzig) betrifft, so wurde es genau nach der ursprünglich von uns im Projektplan beschriebenen Vorgehensweise durchgeführt. Daß bereits in diesem Sommer ein überzeugender Rekonstruktionsvorschlag für die gesamte Handschrift erarbeitet werden konnte ist besonders erfreulich. Auch wenn einige Details der Rekonstruktion bei einem weiteren Aufenthalt anhand der Originale zu verifizieren sein werden (eine Überprüfung der meisten Fragment-Rückseiten - dies ist erst sinnvoll, wenn die Rekonstruktion ein relativ sicheres Stadium erreicht hat - war aus Zeitgründen nicht mehr möglich: die Konservatorinnen im Museum müssen zu diesem Zweck in mühevoller Arbeit jeweils die Rückseiten der Fragmente vom Japan-Papier befreien, auf dem diese aufgeklebt sind, erst dann ist für uns eine Begutachtung möglich), ergeben sich bereits jetzt wesentliche Punkte, in denen der bisherige Stand der Forschung korrigiert bzw. erweitert wird: So erwies sich die von M. Abegg formulierte und inzwischen weit verbreitete These, dass nicht alle unter dem Sigel 4QM<sup>a</sup> vereinten Fragmente dieser Handschrift angehören, angesichts des materiellen Befundes als unhaltbar. Der von M. Baillet in der DJD-Edition präsentierte „direct join“ der Fragmente 1-3, der zu einer ganz ungewöhnlich breiten Kolumne führt und deshalb oft angezweifelt worden ist, stimmt tatsächlich (nicht nur der Text ist plausibel, sondern die in der Rekonstruktion ermittelten Entsprechungen und Distanzen bestätigen diese Fragment-Kombination). Dagegen ist Baillets Verbindung der Fragment-Stücke 11i und 11ii - interessant besonders wegen des ungewöhnlichen Textinhalts von Frg. 11i - materiell unhaltbar. Beide müssen in erheblichem Abstand zueinander (Frg. 11i in Kol. 1 und Frg. 11ii in Kol. 5) angeordnet werden. Erstmals existiert nun eine Vorstellung von der Abfolge der Fragmente in 4QM<sup>a</sup>, die grundlegende Voraussetzung für die Untersuchung der Entstehungsgeschichte der „Kriegsregel“.

Auf den folgenden Seiten ist eine detailliertere Beschreibung wesentlicher Arbeitsergebnisse unseres Forschungsaufenthaltes gegeben.

## 1. Materielle Rekonstruktion der Damaskusschrift aus Höhle 4Q

### *1.1 Ermittlung der Zeilenzahl pro Kolumne in der Handschrift 4QD<sup>a</sup>*

#### 1.1.1 Grundsätzliches zur Vorgehensweise:

Zur Ermittlung der Zeilenzahl in den Kolumnen wird schematisch von einem gleichbleibenden Satzspiegel ausgegangen (siehe unten zu Kolumne I von 4QD<sup>a</sup>). Dieser Satzspiegel gibt den maximalen Bereich einer Kolumne an, der beschriftet werden kann. In diesen Satzspiegel werden für jede Kolumne die tatsächlich erhaltenen Zeilen eingezeichnet und für den nicht erhaltenen Teil hochgerechnet bzw. zeichnerisch ermittelt. Vorausgesetzt wird dabei eine im gesamten Kolumnenbereich in etwa gleichbleibende Beschriftung (Zeilenabstände). Eine gute Kontrollmöglichkeit ergibt sich dann, wenn Paralleltext vorhanden ist.

#### 1.1.2 Zum Befund:

Am Beginn der Handschrift läßt sich anhand von Kolumne I aller Wahrscheinlichkeit nach der Satzspiegel der Handschrift feststellen: Die Handschrift hat an der äußersten Stelle („thumb margin“) sowohl Reste des oberen wie auch des (wahrscheinlichen) unteren Kolumnenrands erhalten, wobei sich ein Satzspiegel von maximal 11 cm (oder wenigen mm mehr) ergibt. Weitere Zeilen sind weder auf dem oberen Rand der Handschrift noch auf dem unteren Rand möglich. Es sind jeweils nur noch wenige mm bis zum Rand des Lederbogens. Auf dieser Länge befinden sich in Kolumne I 25 Zeilen.

Nach Kolumne I schließt sich ein neuer Lederbogen an (Kolumne II-IV). 25 ist sehr wahrscheinlich auch die Zeilenzahl in Kolumne II. In Kolumne III ergibt sich aufgrund der etwas unregelmäßigen und im Durchschnitt dabei größeren Zeilenabstände eine Zahl von 23 Zeilen: Vgl. die Zeilenabstände zwischen Zeilen 1 und 2 und zwischen 6 und 7 in Kolumne III mit den auf entsprechender Höhe befindlichen Zeilen in Kolumne II. Der Zeilenbeginn III,21 entspricht dem Zeilenende II,23. Bis zum unteren Rand des Satzspiegels sind in Kolumne II und III jeweils nur noch zwei Zeilen möglich. Es liegt damit einer der seltenen Fälle vor, in denen die Zeilenzahl von Kolumnen desselben Lederbogens variiert. Die Zeilenzahl der nun folgenden Kolumne IV läßt sich wegen der geringen erhaltenen Fragmentreste auf materiellem Wege nicht mehr ermitteln. Es handelt sich aller Wahrscheinlichkeit nach um die letzte Kolumne des Bogens. Aufgrund der Textmengenverteilung in den Kolumnen III-V sind auch in Kolumne IV 23 Zeilen zu erwarten (alternativ 25 Zeilen, die dann entsprechend kürzer wären, was den in Kolumne IV erhaltenen Fragmenten allerdings nicht sonderlich gut entspricht. In diesem Fall würden sich die Abstände in diesem Bereich der Rolle entsprechend um ca. 1-1,5 cm verringern).

Die materielle Rekonstruktion legt es nahe, daß nur ein weiterer Bogen mit 3 Kolumnen folgte (Kolumnen V-VII). Wäre der Satzspiegel (vgl. Kolumne I) optimal ausgefüllt, so beliefe sich die Zeilenzahl auf diesem Bogen auf etwa 30 Zeilen pro Kolumne (VI-VII; von Kolumne V sind nur geringe, nicht aussagekräftige Reste erhalten). Allerdings ist folgendes zu bedenken:

Auf dem Fragment in Kolumne VI,17-22 ist noch d. Reste der Zeilen 17 und 18 der folgenden K. paläographisch dem in diesen Zeilen zu erwartenden Paralleltext. Daraus ergibt sich für den Kolumnenüber maximal 26 (eventuell 25) Zeilen enthielt. Die gleiche Zeilenzahl ist daher auch für Kolumne VII anzunehmen, so daß die Fragmente in Kolumne dieser Kolumne zu ziehen sind (Kolumne VII hätte maximalen Zeilenspiegel). In Kolumne V, die nur im Bereich repräsentiert ist, dürfte eine entsprechende Zeilenzahl vorliegen. Der Befund für diesen Bogen, d.h. die nicht optimale Ausnutzung des Satzsatzspiegels (ca. 1,5 cm weniger als auf den bisherigen Bögen), könnte sich möglicherweise aus dem Vorlage des Kopisten ergeben haben. D.h., vielleicht wollte der Kopist der sonst in der Handschrift üblichen Zeilenzahl bzw. der Kolumnenaufteilung seiner Vorlage folgen.

Mit der Kolumne VIII beginnt wieder ein neuer Bogen (Kolumnen VIII-X). Über die Zeilenzahl dieser Kolumne lassen sich wegen der geringen Reste keine zuverlässigen Angaben machen. Die sonst in der Handschrift vorherrschende Zeilenzahl von 25 pro Kolumne wird daher auch für diesen Lederbogen angenommen. Falls ursprünglich Kolumnen gewesen sein, wird die Gesamtlänge der Handschrift kürzer bzw. im Fall einer geringeren Zeilenzahl länger. Der Paralleltext zu CD endet in Kolumne IX unten.

Für den folgenden Bereich der Handschrift ergeben sich folgende Möglichkeiten: Aufgrund des materiellen Befundes (Parallelhandschriften) ist die Zeilenzahl dieser Kolumnen XII-XV sicher (Nahtrand zwischen XII und XIII bei 11,0 - 11,2 cm). Für den Bogen mit diesen Kolumnen ergibt sich eine Zeilenzahl von etwa 28 oder 29. Wenn diesem Bogen auch die Kolumne XI gehören sollte, ergibt sich eine Zeilenzahl von etwa 28 oder 29. Allerdings differieren die Zeilenabstände zwischen dem eingetragenen Fragment 5,1 und (dort sind sie weiter auseinander). Dies ist, einen Nahtrand zwischen XI und XII anzunehmen, d.h. eine einzige Kolumne (XI), oder aber das Fragment 5,1 auf ein und denselben Bogen mit unterschiedlichen Zeilenabständen im Fall des zweiten Bogens der Handschrift, Kolumne XII-XV.

Für den folgenden Bogen (Kolumnen XIV-XVI) ergibt sich eine Zeilenzahl von 25 setzt man den üblichen Satzspiegel voraus. Allerdings läßt sich die Kolumnenlänge textlich nicht durch Parallelhandschriften (Fragment 6iii) ergibt sich eine Zeilenzahl von 22-29 Zeilen. Vergleichbar den Befunden der Kolumnen II-IV ergibt sich eine Zeilenzahl von 22-29 Zeilen. Eine Kolumne dieses Bogens, in dem Fall die letzte, hatte die gleiche Anzahl von Zeilen wie die anderen, oder aber sie hatte die gleiche Anzahl von Zeilen wie die anderen, oder aber sie hatte die gleiche Anzahl von Zeilen wie die anderen.

linke Kolumnentrenner erhalten sowie Kolumne VII. Diese Reste entsprechen dem Text am Zeilenbeginn gemäß dem CD-Text. Daraus ergibt sich für den Bogen VI nach VII, daß die Kolumne VI eine Zeilenzahl ist daher auch für Kolumne VII,1-6 nicht mehr an den unteren Rand zu ziehen sind (Kolumne VII hätte maximal 31 Zeilen, d.h. eine Zeile mehr als der Zeilenspiegel). In Kolumne V, die nur im Bereich repräsentiert ist, dürfte eine entsprechende Zeilenzahl vorliegen. Der Befund für diesen Bogen, d.h. die nicht optimale Ausnutzung des Satzsatzspiegels (ca. 1,5 cm weniger als auf den bisherigen Bögen), könnte sich möglicherweise aus dem Vorlage des Kopisten ergeben haben. D.h., vielleicht wollte der Kopist der sonst in der Handschrift üblichen Zeilenzahl bzw. der Kolumnenaufteilung seiner Vorlage folgen.

Bogen (Kolumnen VIII-X). Über die Zeilenzahl dieser Kolumne lassen sich wegen der geringen Reste keine zuverlässigen Angaben machen. Die sonst in der Handschrift vorherrschende Zeilenzahl von 25 pro Kolumne wird daher auch für diesen Lederbogen angenommen. Falls ursprünglich Kolumnen gewesen sein, wird die Gesamtlänge der Handschrift kürzer bzw. im Fall einer geringeren Zeilenzahl länger. Der Paralleltext zu CD endet in Kolumne IX unten.

Für den folgenden Bereich der Handschrift ergeben sich folgende Möglichkeiten: Aufgrund des materiellen Befundes (Parallelhandschriften) ist die Zeilenzahl dieser Kolumnen XII-XV sicher (Nahtrand zwischen XII und XIII bei 11,0 - 11,2 cm). Für den Bogen mit diesen Kolumnen ergibt sich eine Zeilenzahl von etwa 28 oder 29. Wenn diesem Bogen auch die Kolumne XI gehören sollte, ergibt sich eine Zeilenzahl von etwa 28 oder 29. Allerdings differieren die Zeilenabstände zwischen dem eingetragenen Fragment 5,1 und (dort sind sie weiter auseinander). Dies ist, einen Nahtrand zwischen XI und XII anzunehmen, d.h. eine einzige Kolumne (XI), oder aber das Fragment 5,1 auf ein und denselben Bogen mit unterschiedlichen Zeilenabständen im Fall des zweiten Bogens der Handschrift, Kolumne XII-XV.

Für den folgenden Bogen (Kolumnen XIV-XVI) ergibt sich eine Zeilenzahl von 25 setzt man den üblichen Satzspiegel voraus. Allerdings läßt sich die Kolumnenlänge textlich nicht durch Parallelhandschriften (Fragment 6iii) ergibt sich eine Zeilenzahl von 22-29 Zeilen. Vergleichbar den Befunden der Kolumnen II-IV ergibt sich eine Zeilenzahl von 22-29 Zeilen. Eine Kolumne dieses Bogens, in dem Fall die letzte, hatte die gleiche Anzahl von Zeilen wie die anderen, oder aber sie hatte die gleiche Anzahl von Zeilen wie die anderen, oder aber sie hatte die gleiche Anzahl von Zeilen wie die anderen.

beschriftet. Oder aber das  
auch Folgen für die Rekon-  
annehmen, daß es sich hier  
Vom nächsten Lederbogen  
Zeilen (Kolumne XVII).

#### EXKURS: SATZSPIEGEL IM MITTELTEIL VON 4QD<sup>e</sup>

Als üblicher Satzspiegel in der  
Handschrift). Dem entspricht  
Handschrift ergibt sich in der F  
ergeben sich bei einer optimal  
Bogenrand entfernt ist (vgl. den  
Fragment 2 I/II: 22 Zeilen  
Fragment 2 IV: 21-22 Zeilen  
Fragment 7: 22-23 Zeilen Abste  
Fragment 4 III: 22-23 Zeilen  
Fragment 4 II: 22-23 Zeilen

Aufgrund dieser Messungen  
4QD<sup>e</sup> folgende Berechnung:  
Beginn der Kalkulation: 4QD<sup>e</sup>

Ende der Kalkulation:

Kalkuliert wird bei 4QD<sup>e</sup> mit je

ment ist in der Rekon-  
tion von 4QD<sup>e</sup>). F  
in einen Bogen (Reps  
et) mit nur einer Kolumne handelt.

wahrscheinlich nur die

#### 4QD<sup>e</sup>

in Handschrift 4QD<sup>e</sup> er  
in letzten drei Bögen  
eine Zeile mehr, um den  
Nutzung des Satzspieg  
in Bogen der Handschrift  
stand letzte Linie bis zu  
zum Bogen  
and letzte Linie bis zu  
stand letzte Linie bis zu

nach für die Textmenge

7 (bzw. 36 Zeilen) in  
XV (Beginn) ent  
Übergang  
bei 4QD<sup>e</sup> mit je

tion falsch plazierte (dies hätte dann  
itere Möglichkeit könnte man auch  
et) mit nur einer Kolumne handelt.

die Kolumne erhalten, und zwar mit 25

ch 14,5 cm (vgl. die vorletzte Kolumne der  
eilenzahl von 21. Für den Mittelteil der  
piegel voll auszufüllen. Diese Zeilenzahlen  
ssen letzte Linie 2,4-2,7 cm vom unteren  
Baumgarten 7i-iii):

enrand: 2,7 cm

enrand: 1,9 cm

enrand: 2,4 cm

enrand: 2,2 cm

Kalkulation im Vergleich Mittelteil 4QD<sup>a</sup> zu

nt mit משלשים, was

(35-36 Zeichen pro Zeile)

25 Zeilen.

#### 4QD<sup>a</sup>

Kol.	Z. x ZE
XVI	17 x 35/36
	18 x 35/36
XVII	25 x 44/45
XVIII	25 x 45/46
XIX	25 x 45/46
XX	25 x 45/46
XXI	25 x 45/46
XXII	14 x 45/46

min./max. Zeichenzahl  
(ZE)

Als Resultat ergibt sich hier  
Paralleltexts aus 4QD<sup>e</sup> von kn  
zugrundegelegten Kolumnen in  
33 Kolumnen).<sup>1</sup> In Konsequ  
Kolumnen (vgl. evtl. im weite  
Bogen mit den Kolumnen XXII

Kol.	Z. x ZE
XVI	17 x 35/36
	18 x 35/36
XVII	25 x 44/45
XVIII	25 x 45/46
XIX	25 x 45/46
XX	25 x 45/46
XXI	25 x 45/46
XXII	14 x 45/46

min./max. Zeichenzahl

als Resultat ergibt sich hier  
Paralleltexts aus 4QD<sup>e</sup> von kn  
zugrundegelegten Kolumnen in  
33 Kolumnen).<sup>1</sup> In Konsequ  
Kolumnen (vgl. evtl. im weite  
Bogen mit den Kolumnen XXII

Kol.	Z. x ZE	ZE
XVI	5 x 45	= 225
	22 x 57	= 1254
	22 x 45	= 990
	22 x 46/47	= 1012/1034
	22 x 57	= 1254
	22 x 38/40	= 836/880
II)	22 x 48	= 1056
	22 x 48	= 1056
	22 x 48	= 1056
	1 x 60	= 60

= 8799/8865

Mittelteils von 4QD<sup>a</sup> zur Aufnahme des  
amen nötig wird, je nach Zeilenzahl der  
l. Daraus ergibt sich eine Gesamtzahl von  
Handschrift wohl ein Bogen mit nur zwei  
XII/XIII und XIV/XV, und sicher den

<sup>1</sup> Man müßte mindestens  
Kolumnen mit je 28/29  
eine weitere zusätzlich

32  
33  
34

mit je 30 Zeilen in 4QD<sup>a</sup> oder 6-7  
der Textmengenberechnung für 4QD<sup>a</sup> nur

Für den folgenden Bogen (S. 30v-31r) muß die Zeilenanzahl (25 Zeilen pro Spalte) überprüft werden anhand des einzufüllenden Paralleltextes (bzw. 28 Zeilen pro Spalte). Die Kolumnen XXVI-XXVIII (XXIX-XXXI) sind so zu beschriften, daß sie die keine zuverlässigen Angaben ermöglichen. Die auf dem Bogen (S. 31v-32r) enthaltenen 25 Zeilen pro Spalte (bzw. 28 Zeilen pro Spalte) ergibt sich das Problem, daß mehr Paralleltext vorzufüllen ist, als Platz findet. 4QD<sup>a</sup> muß hier einen kürzeren Text als 4QD<sup>e</sup> haben. Alternativ (Milik) könnte der Text unterzubringen, die (tatsächlich breitere) Beschriftung beschädigt. Der nun folgende Bogen (S. 32v-33r) enthält je 25 Zeilen pro Spalte (bzw. 28 Zeilen pro Spalte). (XXXII) ergibt sich vor Textverteilung muß hier kürzerer Text durch Auslassung (Haplographie?). Auch die allerletzte Kolumne (S. 33v-34r) enthält je 25 Zeilen pro Spalte (bzw. 28 Zeilen pro Spalte).

## 2. Materielle Beschreibung der Handschrift 4QM<sup>a</sup> (4QMat<sup>a</sup>)

### 2.1 Materielle Beschreibung

Zu der Handschrift 4QM<sup>a</sup> gehören die Fragmente 30v-31r, 32v-33r, 34v-35r, 36v-37r, 38v-39r, 40v-41r, 42v-43r, 44v-45r, 46v-47r, 48v-49r, 50v-51r, 52v-53r, 54v-55r, 56v-57r, 58v-59r, 60v-61r, 62v-63r, 64v-65r, 66v-67r, 68v-69r, 70v-71r, 72v-73r, 74v-75r, 76v-77r, 78v-79r, 80v-81r, 82v-83r, 84v-85r, 86v-87r, 88v-89r, 90v-91r, 92v-93r, 94v-95r, 96v-97r, 98v-99r, 100v-101r, 102v-103r, 104v-105r, 106v-107r, 108v-109r, 110v-111r, 112v-113r, 114v-115r, 116v-117r, 118v-119r, 120v-121r, 122v-123r, 124v-125r, 126v-127r, 128v-129r, 130v-131r, 132v-133r, 134v-135r, 136v-137r, 138v-139r, 140v-141r, 142v-143r, 144v-145r, 146v-147r, 148v-149r, 150v-151r, 152v-153r, 154v-155r, 156v-157r, 158v-159r, 160v-161r, 162v-163r, 164v-165r, 166v-167r, 168v-169r, 170v-171r, 172v-173r, 174v-175r, 176v-177r, 178v-179r, 180v-181r, 182v-183r, 184v-185r, 186v-187r, 188v-189r, 190v-191r, 192v-193r, 194v-195r, 196v-197r, 198v-199r, 200v-201r, 202v-203r, 204v-205r, 206v-207r, 208v-209r, 210v-211r, 212v-213r, 214v-215r, 216v-217r, 218v-219r, 220v-221r, 222v-223r, 224v-225r, 226v-227r, 228v-229r, 230v-231r, 232v-233r, 234v-235r, 236v-237r, 238v-239r, 240v-241r, 242v-243r, 244v-245r, 246v-247r, 248v-249r, 250v-251r, 252v-253r, 254v-255r, 256v-257r, 258v-259r, 260v-261r, 262v-263r, 264v-265r, 266v-267r, 268v-269r, 270v-271r, 272v-273r, 274v-275r, 276v-277r, 278v-279r, 280v-281r, 282v-283r, 284v-285r, 286v-287r, 288v-289r, 290v-291r, 292v-293r, 294v-295r, 296v-297r, 298v-299r, 300v-301r, 302v-303r, 304v-305r, 306v-307r, 308v-309r, 310v-311r, 312v-313r, 314v-315r, 316v-317r, 318v-319r, 320v-321r, 322v-323r, 324v-325r, 326v-327r, 328v-329r, 330v-331r, 332v-333r, 334v-335r, 336v-337r, 338v-339r, 340v-341r, 342v-343r, 344v-345r, 346v-347r, 348v-349r, 350v-351r, 352v-353r, 354v-355r, 356v-357r, 358v-359r, 360v-361r, 362v-363r, 364v-365r, 366v-367r, 368v-369r, 370v-371r, 372v-373r, 374v-375r, 376v-377r, 378v-379r, 380v-381r, 382v-383r, 384v-385r, 386v-387r, 388v-389r, 390v-391r, 392v-393r, 394v-395r, 396v-397r, 398v-399r, 400v-401r, 402v-403r, 404v-405r, 406v-407r, 408v-409r, 410v-411r, 412v-413r, 414v-415r, 416v-417r, 418v-419r, 420v-421r, 422v-423r, 424v-425r, 426v-427r, 428v-429r, 430v-431r, 432v-433r, 434v-435r, 436v-437r, 438v-439r, 440v-441r, 442v-443r, 444v-445r, 446v-447r, 448v-449r, 450v-451r, 452v-453r, 454v-455r, 456v-457r, 458v-459r, 460v-461r, 462v-463r, 464v-465r, 466v-467r, 468v-469r, 470v-471r, 472v-473r, 474v-475r, 476v-477r, 478v-479r, 480v-481r, 482v-483r, 484v-485r, 486v-487r, 488v-489r, 490v-491r, 492v-493r, 494v-495r, 496v-497r, 498v-499r, 500v-501r, 502v-503r, 504v-505r, 506v-507r, 508v-509r, 510v-511r, 512v-513r, 514v-515r, 516v-517r, 518v-519r, 520v-521r, 522v-523r, 524v-525r, 526v-527r, 528v-529r, 530v-531r, 532v-533r, 534v-535r, 536v-537r, 538v-539r, 540v-541r, 542v-543r, 544v-545r, 546v-547r, 548v-549r, 550v-551r, 552v-553r, 554v-555r, 556v-557r, 558v-559r, 560v-561r, 562v-563r, 564v-565r, 566v-567r, 568v-569r, 570v-571r, 572v-573r, 574v-575r, 576v-577r, 578v-579r, 580v-581r, 582v-583r, 584v-585r, 586v-587r, 588v-589r, 590v-591r, 592v-593r, 594v-595r, 596v-597r, 598v-599r, 600v-601r, 602v-603r, 604v-605r, 606v-607r, 608v-609r, 610v-611r, 612v-613r, 614v-615r, 616v-617r, 618v-619r, 620v-621r, 622v-623r, 624v-625r, 626v-627r, 628v-629r, 630v-631r, 632v-633r, 634v-635r, 636v-637r, 638v-639r, 640v-641r, 642v-643r, 644v-645r, 646v-647r, 648v-649r, 650v-651r, 652v-653r, 654v-655r, 656v-657r, 658v-659r, 660v-661r, 662v-663r, 664v-665r, 666v-667r, 668v-669r, 670v-671r, 672v-673r, 674v-675r, 676v-677r, 678v-679r, 680v-681r, 682v-683r, 684v-685r, 686v-687r, 688v-689r, 690v-691r, 692v-693r, 694v-695r, 696v-697r, 698v-699r, 700v-701r, 702v-703r, 704v-705r, 706v-707r, 708v-709r, 710v-711r, 712v-713r, 714v-715r, 716v-717r, 718v-719r, 720v-721r, 722v-723r, 724v-725r, 726v-727r, 728v-729r, 730v-731r, 732v-733r, 734v-735r, 736v-737r, 738v-739r, 740v-741r, 742v-743r, 744v-745r, 746v-747r, 748v-749r, 750v-751r, 752v-753r, 754v-755r, 756v-757r, 758v-759r, 760v-761r, 762v-763r, 764v-765r, 766v-767r, 768v-769r, 770v-771r, 772v-773r, 774v-775r, 776v-777r, 778v-779r, 780v-781r, 782v-783r, 784v-785r, 786v-787r, 788v-789r, 790v-791r, 792v-793r, 794v-795r, 796v-797r, 798v-799r, 800v-801r, 802v-803r, 804v-805r, 806v-807r, 808v-809r, 810v-811r, 812v-813r, 814v-815r, 816v-817r, 818v-819r, 820v-821r, 822v-823r, 824v-825r, 826v-827r, 828v-829r, 830v-831r, 832v-833r, 834v-835r, 836v-837r, 838v-839r, 840v-841r, 842v-843r, 844v-845r, 846v-847r, 848v-849r, 850v-851r, 852v-853r, 854v-855r, 856v-857r, 858v-859r, 860v-861r, 862v-863r, 864v-865r, 866v-867r, 868v-869r, 870v-871r, 872v-873r, 874v-875r, 876v-877r, 878v-879r, 880v-881r, 882v-883r, 884v-885r, 886v-887r, 888v-889r, 890v-891r, 892v-893r, 894v-895r, 896v-897r, 898v-899r, 900v-901r, 902v-903r, 904v-905r, 906v-907r, 908v-909r, 910v-911r, 912v-913r, 914v-915r, 916v-917r, 918v-919r, 920v-921r, 922v-923r, 924v-925r, 926v-927r, 928v-929r, 930v-931r, 932v-933r, 934v-935r, 936v-937r, 938v-939r, 940v-941r, 942v-943r, 944v-945r, 946v-947r, 948v-949r, 950v-951r, 952v-953r, 954v-955r, 956v-957r, 958v-959r, 960v-961r, 962v-963r, 964v-965r, 966v-967r, 968v-969r, 970v-971r, 972v-973r, 974v-975r, 976v-977r, 978v-979r, 980v-981r, 982v-983r, 984v-985r, 986v-987r, 988v-989r, 990v-991r, 992v-993r, 994v-995r, 996v-997r, 998v-999r, 1000v-1001r, 1002v-1003r, 1004v-1005r, 1006v-1007r, 1008v-1009r, 1010v-1011r, 1012v-1013r, 1014v-1015r, 1016v-1017r, 1018v-1019r, 1020v-1021r, 1022v-1023r, 1024v-1025r, 1026v-1027r, 1028v-1029r, 1030v-1031r, 1032v-1033r, 1034v-1035r, 1036v-1037r, 1038v-1039r, 1040v-1041r, 1042v-1043r, 1044v-1045r, 1046v-1047r, 1048v-1049r, 1050v-1051r, 1052v-1053r, 1054v-1055r, 1056v-1057r, 1058v-1059r, 1060v-1061r, 1062v-1063r, 1064v-1065r, 1066v-1067r, 1068v-1069r, 1070v-1071r, 1072v-1073r, 1074v-1075r, 1076v-1077r, 1078v-1079r, 1080v-1081r, 1082v-1083r, 1084v-1085r, 1086v-1087r, 1088v-1089r, 1090v-1091r, 1092v-1093r, 1094v-1095r, 1096v-1097r, 1098v-1099r, 1100v-1101r, 1102v-1103r, 1104v-1105r, 1106v-1107r, 1108v-1109r, 1110v-1111r, 1112v-1113r, 1114v-1115r, 1116v-1117r, 1118v-1119r, 1120v-1121r, 1122v-1123r, 1124v-1125r, 1126v-1127r, 1128v-1129r, 1130v-1131r, 1132v-1133r, 1134v-1135r, 1136v-1137r, 1138v-1139r, 1140v-1141r, 1142v-1143r, 1144v-1145r, 1146v-1147r, 1148v-1149r, 1150v-1151r, 1152v-1153r, 1154v-1155r, 1156v-1157r, 1158v-1159r, 1160v-1161r, 1162v-1163r, 1164v-1165r, 1166v-1167r, 1168v-1169r, 1170v-1171r, 1172v-1173r, 1174v-1175r, 1176v-1177r, 1178v-1179r, 1180v-1181r, 1182v-1183r, 1184v-1185r, 1186v-1187r, 1188v-1189r, 1190v-1191r, 1192v-1193r, 1194v-1195r, 1196v-1197r, 1198v-1199r, 1200v-1201r, 1202v-1203r, 1204v-1205r, 1206v-1207r, 1208v-1209r, 1210v-1211r, 1212v-1213r, 1214v-1215r, 1216v-1217r, 1218v-1219r, 1220v-1221r, 1222v-1223r, 1224v-1225r, 1226v-1227r, 1228v-1229r, 1230v-1231r, 1232v-1233r, 1234v-1235r, 1236v-1237r, 1238v-1239r, 1240v-1241r, 1242v-1243r, 1244v-1245r, 1246v-1247r, 1248v-1249r, 1250v-1251r, 1252v-1253r, 1254v-1255r, 1256v-1257r, 1258v-1259r, 1260v-1261r, 1262v-1263r, 1264v-1265r, 1266v-1267r, 1268v-1269r, 1270v-1271r, 1272v-1273r, 1274v-1275r, 1276v-1277r, 1278v-1279r, 1280v-1281r, 1282v-1283r, 1284v-1285r, 1286v-1287r, 1288v-1289r, 1290v-1291r, 1292v-1293r, 1294v-1295r, 1296v-1297r, 1298v-1299r, 1300v-1301r, 1302v-1303r, 1304v-1305r, 1306v-1307r, 1308v-1309r, 1310v-1311r, 1312v-1313r, 1314v-1315r, 1316v-1317r, 1318v-1319r, 1320v-1321r, 1322v-1323r, 1324v-1325r, 1326v-1327r, 1328v-1329r, 1330v-1331r, 1332v-1333r, 1334v-1335r, 1336v-1337r, 1338v-1339r, 1340v-1341r, 1342v-1343r, 1344v-1345r, 1346v-1347r, 1348v-1349r, 1350v-1351r, 1352v-1353r, 1354v-1355r, 1356v-1357r, 1358v-1359r, 1360v-1361r, 1362v-1363r, 1364v-1365r, 1366v-1367r, 1368v-1369r, 1370v-1371r, 1372v-1373r, 1374v-1375r, 1376v-1377r, 1378v-1379r, 1380v-1381r, 1382v-1383r, 1384v-1385r, 1386v-1387r, 1388v-1389r, 1390v-1391r, 1392v-1393r, 1394v-1395r, 1396v-1397r, 1398v-1399r, 1400v-1401r, 1402v-1403r, 1404v-1405r, 1406v-1407r, 1408v-1409r, 1410v-1411r, 1412v-1413r, 1414v-1415r, 1416v-1417r, 1418v-1419r, 1420v-1421r, 1422v-1423r, 1424v-1425r, 1426v-1427r, 1428v-1429r, 1430v-1431r, 1432v-1433r, 1434v-1435r, 1436v-1437r, 1438v-1439r, 1440v-1441r, 1442v-1443r, 1444v-1445r, 1446v-1447r, 1448v-1449r, 1450v-1451r, 1452v-1453r, 1454v-1455r, 1456v-1457r, 1458v-1459r, 1460v-1461r, 1462v-1463r, 1464v-1465r, 1466v-1467r, 1468v-1469r, 1470v-1471r, 1472v-1473r, 1474v-1475r, 1476v-1477r, 1478v-1479r, 1480v-1481r, 1482v-1483r, 1484v-1485r, 1486v-1487r, 1488v-1489r, 1490v-1491r, 1492v-1493r, 1494v-1495r, 1496v-1497r, 1498v-1499r, 1500v-1501r, 1502v-1503r, 1504v-1505r, 1506v-1507r, 1508v-1509r, 1510v-1511r, 1512v-1513r, 1514v-1515r, 1516v-1517r, 1518v-1519r, 1520v-1521r, 1522v-1523r, 1524v-1525r, 1526v-1527r, 1528v-1529r, 1530v-1531r, 1532v-1533r, 1534v-1535r, 1536v-1537r, 1538v-1539r, 1540v-1541r, 1542v-1543r, 1544v-1545r, 1546v-1547r, 1548v-1549r, 1550v-1551r, 1552v-1553r, 1554v-1555r, 1556v-1557r, 1558v-1559r, 1560v-1561r, 1562v-1563r, 1564v-1565r, 1566v-1567r, 1568v-1569r, 1570v-1571r, 1572v-1573r, 1574v-1575r, 1576v-1577r, 1578v-1579r, 1580v-1581r, 1582v-1583r, 1584v-1585r, 1586v-1587r, 1588v-1589r, 1590v-1591r, 1592v-1593r, 1594v-1595r, 1596v-1597r, 1598v-1599r, 1600v-1601r, 1602v-1603r, 1604v-1605r, 1606v-1607r, 1608v-1609r, 1610v-1611r, 1612v-1613r, 1614v-1615r, 1616v-1617r, 1618v-1619r, 1620v-1621r, 1622v-1623r, 1624v-1625r, 1626v-1627r, 1628v-1629r, 1630v-1631r, 1632v-1633r, 1634v-1635r, 1636v-1637r, 1638v-1639r, 1640v-1641r, 1642v-1643r, 1644v-1645r, 1646v-1647r, 1648v-1649r, 1650v-1651r, 1652v-1653r, 1654v-1655r, 1656v-1657r, 1658v-1659r, 1660v-1661r, 1662v-1663r, 1664v-1665r, 1666v-1667r, 1668v-1669r, 1670v-1671r, 1672v-1673r, 1674v-1675r, 1676v-1677r, 1678v-1679r, 1680v-1681r, 1682v-1683r, 1684v-1685r, 1686v-1687r, 1688v-1689r, 1690v-1691r, 1692v-1693r, 1694v-1695r, 1696v-1697r, 1698v-1699r, 1700v-1701r, 1702v-1703r, 1704v-1705r, 1706v-1707r, 1708v-1709r, 1710v-1711r, 1712v-1713r, 1714v-1715r, 1716v-1717r, 1718v-1719r, 1720v-1721r, 1722v-1723r, 1724v-1725r, 1726v-1727r, 1728v-1729r, 1730v-1731r, 1732v-1733r, 1734v-1735r, 1736v-1737r, 1738v-1739r, 1740v-1741r, 1742v-1743r, 1744v-1745r, 1746v-1747r, 1748v-1749r, 1750v-1751r, 1752v-1753r, 1754v-1755r, 1756v-1757r, 1758v-1759r, 1760v-1761r, 1762v-1763r, 1764v-1765r, 1766v-1767r, 1768v-1769r, 1770v-1771r, 1772v-1773r, 1774v-1775r, 1776v-1777r, 1778v-1779r, 1780v-1781r, 1782v-1783r, 1784v-1785r, 1786v-1787r, 1788v-1789r, 1790v-1791r, 1792v-1793r, 1794v-1795r, 1796v-1797r, 1798v-1799r, 1800v-1801r, 1802v-1803r, 1804v-1805r, 1806v-1807r, 1808v-1809r, 1810v-1811r, 1812v-1813r, 1814v-1815r, 1816v-1817r, 1818v-1819r, 1820v-1821r, 1822v-1823r, 1824v-1825r, 1826v-1827r, 1828v-1829r, 1830v-1831r, 1832v-1833r, 1834v-1835r, 1836v-1837r, 1838v-1839r, 1840v-1841r, 1842v-1843r, 1844v-1845r, 1846v-1847r, 1848v-1849r, 1850v-1851r, 1852v-1853r, 1854v-1855r, 1856v-1857r, 1858v-1859r, 1860v-1861r, 1862v-1863r, 1864v-1865r, 1866v-1867r, 1868v-1869r, 1870v-1871r, 1872v-1873r, 1874v-1875r, 1876v-1877r, 1878v-1879r, 1880v-1881r, 1882v-1883r, 1884v-1885r, 1886v-1887r, 1888v-1889r, 1890v-1891r, 1892v-1893r, 1894v-1895r, 1896v-1897r, 1898v-1899r, 1900v-1901r, 1902v-1903r, 1904v-1905r, 1906v-1907r, 1908v-1909r, 1910v-1911r, 1912v-1913r, 1914v-1915r, 1916v-1917r, 1918v-1919r, 1920v-1921r, 1922v-1923r, 1924v-1925r, 1926v-1927r, 1928v-1929r, 1930v-1931r, 1932v-1933r, 1934v-1935r, 1936v-1937r, 1938v-1939r, 1940v-1941r, 1942v-1943r, 1944v-1945r, 1946v-1947r, 1948v-1949r, 1950v-1951r, 1952v-1953r, 1954v-1955r, 1956v-1957r, 1958v-1959r, 1960v-1961r, 1962v-1963r, 1964v-1965r, 1966v-1967r, 1968v-1969r, 1970v-1971r, 1972v-1973r, 1974v-1975r, 1976v-1977r, 1978v-1979r, 1980v-1981r, 1982v-1983r, 1984v-1985r, 1986v-1987r, 1988v-1989r, 1990v-1991r, 1992v-1993r, 1994v-1995r, 1996v-1997r, 1998v-1999r, 2000v-2001r, 2002v-2003r, 2004v-2005r, 2006v-2007r, 2008v-2009r, 2010v-2011r, 2012v-2013r, 2014v-2015r, 2016v-2



Rate eines Kolumnentrenners ist auf

Der Schi alle

zwis en e  
 ie ein  
 tel  
 rag  
 ch ein icht eng  
 hrift e , in  
 ie libe  
 tel  
 e  
 e

ten hat M. Baillet in DJD VII konnte im wesentlichen bestätigt. Spalte I sowohl einen signifikant Buchstabenhöhe gegenüber allen die beiden Werte mit hinreichender Original die direkte Verbindung nicht zuzugehen, daß das entsprechende in anderen Handschrift entstammt.

Grund n ei  
1990  
Ink  
C  
doc ten

(1QM) lassen sich verschiedene  
Anordnungen miteinander kombinieren,  
Anordnungen Baillets erwiesen sich im  
Verfahren der Fragmente zueinander leicht

ge agn

Schadstellen im Abstand von ca. 6,5  
 Überbung im Fragment 1 um diesen  
 in Fragment 2 durch entsprechende

- [illegible]

den unmittelbaren Nachbarn von  
auch am oberen Rand dieselbe  
Möglichkeit, daß Fragment 11 einer  
Weise, daß die Brücke in Fragment  
kommt.

ennbar. S. dazu im folgenden.

3. Der Abstand innerhalb von Fragment 1. Bei dieser Kombination kann diese Kombination

Fragment 1 mit Fragment 4-6 entspricht dem der Einkerbung in der ersten Spalte. Aufgrund von Überschneidungen kann diese Kombination nicht weiter werden.

#### 2.2.4 Ursprüngliche Anordnung

Für die Rekonstruktion der

Da Fragment 11i neben

muß zwischen diesen

Wahrscheinlichkeit, daß

Fragment 1 links, Fragm

Die übrigen größeren Fr

sind somit links davon

Zerstörungsformen nach

innen lag, die Rolle ab

Erfahrungswerten gesch

Fragmentenkombination

Fragment 11i nur links d

Fragment 11i nur links d

Fragment 11i nur links d

Fragment 11i nur links d

Fragment 11i nur links d

Fragment 11i nur links d

Fragment 11i nur links d

Fragment 11i nur links d

Fragment 11i nur links d

Fragment 11i nur links d

Fragment 11i nur links d

Fragment 11i nur links d

Fragment 11i nur links d

Fragment 11i nur links d

#### 2.3 Ergebnisse

Es ergeben sich 5 neu re

Kolumne 1 (Fragmente 5

Kolumne 2 (Fragmente 1

Kolumne 3 (Fragmente 8,

Kolumne 4 (Fragment 10

Kolumne 5 (Fragment 11

Die sich aus der Rekon

1QM bestätigt. Die Tes

gleich. Dabei stellt 1QM

dar.

Ko.

Fragment 11i nur links d

Fragment 11i nur links d

Fragment 11i nur links d

Fragment 11i nur links d

Fragment 11i nur links d

Fragment 11i nur links d

Fragment 11i nur links d

Fragment 11i nur links d

Fragment 11i nur links d

#### 4. Bedeutung der Ergebnisse

Erstmals gelang eine ma

Die These von M. Ab

Fragmente nicht alle ders

Rekonstruktion der

Rekonstruktion der

Rekonstruktion der

<sup>5</sup> Abweichungen von der in d  
Nahträndern.

<sup>6</sup> M. Abegg, The War Scrolls

Fragmente nicht alle ders

Fragmente nicht alle ders

Die durch Baillet hergestellte  
Fragment 11 als nicht  
Fragmente 1 und 2 repräsentieren.  
Für die weitere Rekonstruktion  
eingeordnet und die Kolumne

festgelegt.  
en, wobei die Breite der  
Kolumne durch die  
Rekonstruktion  
festgelegt werden  
muss.

Bedingungen erwiesen sich im Fall von  
gewöhnliche Breite der durch die  
Rekonstruktion  
festgelegten größeren Fragmente